

den. Den äußeren Anlaß zu dem Austritt des Rabinets Aznabildeten die Meinungsverschiedenheiten über das Kartalanische Institut, die wahren Ursachen aber liegen wesentlich tiefer. Im spanischen Volke mehren sich die Zeichen der Unzufriedenheit mit dem herrschenden Regime. Als Zamora und Maura die Herrschaft ergriffen, verbrachten das dem spanischen Volke ein republikanisches Regime mit konserverativen Vorzeichen, das die neuen Methoden der Herrschaft mit den Traditionen der Vergangenheit verknüpfen und versöhnen sollte. Statt dessen geriet der Madrider Regierungskurs unter dem Druck der sozialistischen Gewerkschaften mehr und mehr in einen sozialrevolutionären Kurs hinein, der die Grundlagen von Religion, Autorität, Eigentum und Familie zu erschüttern drohte. Die Angindung katholischer Kirchen und Klöster war der Auftakt zu Verfassungsbestimmungen, denen zufolge der Katholizismus aufhörte, seine jahrhundertlange Rolle als Staatsreligion zu spielen. Bekanntlich wurden Kirchen und Ordensgesellschaften enteignet, die religiösen Funktionäre ihre Presse und ihre Einrichtungen unter staatliche Kontrolle gestellt, die Jesuiten vertrieben, und die Jugenderziehung in die Hände des Staates gelegt. Was dabei herauskam, das zeigt die völlige Auflösung, in welche sich heute das spanische Schulwesen befindet, nachdem das große Erziehungsinstitut des spanischen Volkes, die Klöster, ihre wichtige Funktion im Staatsleben verloren haben. Der Gedanke der Enteignung machte nicht bei dem kirchlichen Besitz halt, sondern im Agrargesetz von rücksichtsloser Schärfe steht die zwangsmäßige Enteignung des Großgrundbesitzes und der großen Vermögen vor. Schon vorher hatten die radikalisierten Landarbeiter die Auflösung der Ordnung und Sicherheit in manche Provinzen dazu benutzt, um den roten Haß auf die Dächer der Reichen zu setzen und sich das Land zu nehmen, das man ihnen versprochen hatte. Die Regierung aber erklärte, allen enteigneten Boden als Staatsbesitz und suchte für diese riesenдомäne 20 000 Staatspächter als Angestellte des Staates. Man sieht daraus, daß sich das Madrider System nicht nur weltanschaulich, sondern auch agrarpolitisch und eigentumsrechtlich sehr stark dem bolschewistischen Vorbild annähert. Die Annahmen normaler, freundschaftlicher Beziehungen zu Sowjetregierung sind ein äußeres Zeichen für diese geistige Annäherung zu Moskau. Die Kreise von Besitz und Bildung vor allem das sechste Bürgerum drängen in dieser Lage mit großer Schärfe auf eine Veränderung des innenpolitischen Kurses. Vor allem aber sind es die spanischen Katholiken, welche heute den verhängnisvollen Irrtum eingesehen haben, daß sie sich bei den Wahlen zur Nationalversammlung aus dem politischen Kampf fernhielten. Die Zeit der Verfolgung und Unterdrückung der Kirche hat Kräfte wachgerufen, die zu schlimmen Schritten. Alles deutet darauf hin, als wenn bei den bevorstehenden Neuwahlen der spanische Katholizismus in die vorderste Linie treten und entscheidender als bisher für die Wahrung der spanischen Kulturwerte eintreten wird. Die seelische Regeneration

welche heute durch Europa geht, scheint also auch vor Spanien nicht Halt zu machen.

Faschismus in Japan rückt vor Bereits vor einigen Monaten kamen die faschistische Bewegung in Japan in starkem Vormarsch begriffen. Die Wirtschaftskrise und die außenpolitische Gefahrenlage des Landes wirkten zusammen, um faschistische Gedanken auf nationaler Basis zu fördern, wie sie seit langem in den jungen Kreisen der Offiziere der Armee und der Studenten verfochten werden. Diese Bewegung richtet sich vor allem gegen die Ansammlung der Riesenvermögen, die seit den Tagen der Industrialisierung Japans in großem Umfange erfolgt ist. Sozialistische Politik in der Heimat und in den Kolonien, Ausbau des sozialen Schutzes für die Arbeiter und Beseitigung des Parteiensystems sind die wichtigsten Ziele dieser jungfaschistischen Bewegung. Die beiden großen politischen Parteien des Landes, die in den letzten 30 Jahren abwechselnd die Träger der Regierungsverantwortung waren, sind dieser Bewegung dadurch gleichsam zugeordnet, daß sie sich unter Ausschaltung ihrer parlamentarischen Funktionen für die Bildung eines „Präsidentialkabinetts“ ausgesprochen, das von der demokratischen Mehrheitsbildung unabhängig sein soll. In Japan hat der Parlamentarismus zwar niemals ähnlich üppige Blüten treiben können, wie in Europa, weil die göttliche Macht des Kaisers auch heute noch fast unbestritten ist und weil die Ratgeber der Krone, der Genro noch bis vor wenigen Jahren einen Ausgleich zu der Stabilität der parlamentarischen Formen darstellte. Aber

angesichts des großen außenpolitischen Spiels, zu welchem Japan seit einiger Zeit angelegt hat, scheint man in den führenden politischen Kreisen eine Verstärkung der Zentralgewalt für unumgänglich notwendig gehalten zu haben. Japan spielt ja heute ein großes Spiel. Es ist offenbar, daß es sich nicht mit dem Besitz der Mandchurie begnügen will, die es vor nunmehr zwei Jahren praktisch in seinen Besitz gebracht hat. Japans Vorstoß in die Mongolei zeigt, daß seine Ziele auf dem asiatischen Festlande sich auf nichts geringeres richten als auf die Ausschaltung aller fremden Mächte, auch Sowjetrußlands aus ihrer Stellung im Fernen Osten. Asien den Japanern ist das Schlagwort geworden, unter dem man heute in Tokio die neue Festlandspolitik zusammenfaßt. Dieser Ausdehnungsdrang, hinter welchem ein überbevölkertes Land mit starkem Rohstoffmangel steht, richtet sich aber auch südwärts in das Inselmeer des Stillen Ozeans, wo man mit Amerika und England zusammenstößt. Der heftige Meinungsstreit über die Befestigung der japanischen Mandatsinseln, über die japanische Expansionspolitik in Ostindien und über die großen japanischen Flottenrüstungen und Manöver beweist den Ernst der Lage für die anderen Kolonialmächte. Die Japaner haben bei ihrem mandchurischen Abenteuer erfolgreich einen Augenblick ausgenutzt, wo die anderen Mächte mit ihren eigenen Sorgen voll und ganz beschäftigt waren. Dieser Erfolg hat das japanische Selbstbewußtsein gewaltig gehoben. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die großen Seemächte, allen voran England und Amerika, nicht mehr stillhalten werden, wenn ihre Stellung in den malayischen Gewässern in Gefahr ist.

„Nationale Solidarität“. / Eine Rede des Reichskanzlers.

Auf einer Tagung im Propagandaministerium zur Eröffnung des Winterhilfswerkes ergriff auch der Reichskanzler Adolf Hitler das Wort zu einer Rede über „Nationale Solidarität“. Er führte u. a. aus:

„Viele Jahre haben wir im Innern gegen den Gedanken der internationalen marxistischen Solidarität gekämpft. Wir haben in dieser vermeintlichen internationalen Solidarität nur den Feind wirklicher nationaler Einigkeit gesehen, ein Phantom, das den Menschen wegzog von der einzig vernünftigen Solidarität, die es geben kann: Von der Solidarität, die blutmäßig ewig begründet ist. Wir sind uns aber auch immer klar darüber gewesen, daß man diese Vorstellung nicht beseitigen kann, ohne die andere an ihre Stelle treten zu lassen. Daher muß als Motto über dieser großen Hilfsaktion das Wort stehen: „Nationale Solidarität“. Wir haben die internationale marxistische Solidarität innerhalb unseres Volkes zerbrochen, um den Millionen deutscher Arbeiter eine andere, bessere Solidarität dafür zu geben. Es ist die Solidarität unseres eigenen Volkes, die unzerstörliche Verbundenheit nicht nur in glücklichen, sondern auch in schlimmen Tagen, die Verbundenheit nicht nur mit denjenigen, die vom Glück begünstigt sind, sondern auch mit denjenigen, die vom Unglück verfolgt sind.“

Wenn wir diesen Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opfers sein, das heißt also, wenn der eine oder andere sagt, man würde dabei zu stark belastet werden, man müsse ja immer wieder geben, dann kann man nur erwidern: „Das ist nun einmal der Sinn einer wirklichen nationalen Solidarität. Im Nehmen kann die wirkliche nationale Solidarität ihren Sinn nicht haben.“

Wenn ein Teil unseres Volkes durch Verhältnisse, an denen alle mit schuld sind, in Not geraten ist, und der andere, vom Schicksal davon ausgenommen, nur einen Teil der Not freiwillig auf sich zu nehmen bereit ist, dem der andere durch den Zwang ausgeliefert ist, dann sagen wir:

Es soll mit Absicht einem Teil unseres Volkes eine gewisse Not mit aufgebürdet werden, damit er dadurch hilft, die Not des anderen erträglicher zu gestalten. Je größer die Bereitwilligkeit ist, ein solches Opfer auf sich zu nehmen, um so schneller wird man die Not der anderen Seite dadurch mindern können.

Jeder muß verstehen, daß sein Geben überhaupt nur dann im Sinne der Herstellung einer wirklichen Volksgemeinschaft einen Wert hat, wenn dieses, sein Geben, für ihn ein Opfer bedeutet. Nur so kann man letzten Endes diese höhere Solidarität aufbauen, zu der wir hinstreben müssen, wenn wir die andere überwinden wollen.

Wenn das ganze Volk richtig erfaßt hat, daß diese Maßnahme für jeden ein Opfer bedeuten müssen, dann wird aus

diesen Maßnahmen heraus nicht nur eine Milderung der materiellen Not eintreten, sondern es wird noch etwas viel Gewaltigeres herauskommen. Es wird daraus die Ueberzeugung wachsen, daß diese Volksgemeinschaft nicht ein leerer Begriff ist, sondern daß sie wirklich etwas Lebendiges ist. Wir benötigen in dem schweren Kampf der Nation diese Gemeinschaft mehr denn je. Wenn Deutschland vom Glück begünstigt wäre, dann könnte man vielleicht ihre Bedeutung etwas geringer einschätzen. Wenn wir aber schwere Zeiten zu ertragen haben, müssen wir uns darüber klar sein, daß wir sie nur dann überwinden können, wenn unser Volk wie ein einziger Stahlblock zusammenhält. Das werden wir nur dann erreichen können, wenn die Millionen Massen, die nicht vom Glück begünstigt sind, das Gefühl bekommen, daß die vom Glück mehr begünstigten mit ihnen fühlen und bereit sind, freiwillig ein Opfer auf sich zu nehmen, um damit vor aller Welt die untrennbare Verbundenheit unseres Volkes zu dokumentieren. Was das deutsche Volk dadurch heute an Opfern bringt, das wird, dessen kann jeder überzeugt sein, mit Zins und Zinseszins unserem Volke auf die besten Wege zurückgeführt werden. Denn was sind alle materiellen Opfer, die man freiwillig bringt, gegenüber dem größten Geschenk, nämlich dem Gefühl, ein gemeinsames, einheitliches Volk zu sein, das sich als zusammengehörig fühlt, das bereit ist, seinen irdischen Schicksalsschlag auch gemeinsam anzutreten und gemeinsam durchzustampfen. Der Segen, der aus dieser Gemeinschaft ausstrahlt, aus dieser nationalen Solidarität kommt, ist viel gewaltiger und viel nützlicher als das Opfer, das der einzelne Mensch nur dafür bringt.

Bereits über 2 Millionen Mark für das Winterhilfswerk.

Berlin, 13. Sept. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die Rundgebung zur Eröffnung des Winterkampfes gegen Hunger und Kälte hat bereits am ersten Tage ein unerwartetes Ergebnis gezeitigt:

Es wurden schon in den ersten drei Stunden nach Beendigung der Rundgebung gezeichnet:

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Reichsleitung 100 000 Mark. Zentralverband Franz Eher Nachf., München 100 000 Mark. Gau Groß-Berlin der NSDAP 50 000 Mark. Gau München-Deubachern der NSDAP 50 000 Mark. Kreise und Ortsgruppen des Gaues Groß-Berlin der

Kleine Chronik

Der Reichswirtschaftsminister hat neue Vorschriften zur Verhinderung der Kapitalflucht erlassen.

Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Zenk im August 1931 in Berlin ist aufgeklärt worden. Antifister waren die ehemaligen SPD-Abgeordneten Heinz Neumann und Rippinger.

Das Vergleichsverfahren über die Firma Rudolf Mosse, Berlin, ist heute eröffnet worden.

Für das Winterhilfswerk der Reichsregierung wurden bereits über zwei Millionen Reichsmark gespendet.

Die Verwaltung der Freien Stadt Hamburg soll durch ein demnächst zu verabschiedendes Gesetz wesentlich vereinfacht werden.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, München, hat in einer Bekanntmachung die Einrichtung der Wirtschaftsaufsichtsausschüsse aufgehoben.

Die Regierungskommission hat zwei im Saargebiet anfallige Reichsdeutsche wegen angeblicher Tätigkeit für die verbundene NSD ausgezweifelt.

Der frühere Präsident der österreichischen Creditanstalt, Louis Rothschild, hat dem österreichischen Staat Ländereien im Gesamtumfang von ca. 13 500 Hektar unentgeltlich übereignet.

Im Kohlengebiet von Steiermark streifen 4000 Arbeiter:

NSDAP 100 000 Mark. Daimler-Benz A.G., Stuttgart 50 000 Mark. Unternehmungen 50 000 Mark. Berlin 30 000 Mark. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin 50 000 Mark. Dresdner Bank, Berlin 50 000 Mark. Deutsche Arbeitsfront 200 000 Mark. Vereinigte Glasfabriken, Wuppertal-Elberfeld 50 000 Mark. A. G. Farbenindustrie A.G. 1 000 000 Mark. Bayerische Motorenwerke, München 50 000 Mark. Bayerische Stickstoffwerke A.G. München-Berlin 50 000 Mark. Victoria-Versicherungsgesellschaft, Berlin 50 000 Mark.

Es sind bereits am ersten Tage über zwei Millionen für das große soziale Hilfswerk der Reichsregierung gespendet worden.

Die Eröffnungsfeier des Preussischen Staatsrates.

Berlin, 13. Sept. Das Programm für die Eröffnung des Preussischen Staatsrates am 15. September ist von der preussischen Regierung bekanntgegeben worden. Der Akt wird sich äußerlich feierlich gestalten. Um 10.15 Uhr versammeln sich die preussischen Staatsminister im Gebäude des preussischen Staatsministeriums. Von dort aus fahren sie durch doppelte SA-Spazier bis zu der neuen Aula am Kaiser-Franz-Joseph-Platz. Der Kraftwagen des Ministerpräsidenten ist von bewaffneter Schutzpolizei flankiert. Von der Schutzpolizei nehmen zwei Vereitlungsgruppen bereits ausgebildeter und zwei Anwärtergruppen teil. Nach dem Abscheiden der Front nimmt der Ministerpräsident die Anrede und Uebernahme von sechs Fahnen der Schutzpolizei vor und hält anschließend an die Polizeiamtswärter eine kurze Ansprache. Um 10.57 Uhr begibt sich der Ministerpräsident mit dem Staatschef Röhmer und dem Reichsführer Himmler in die Aula. Im Saale der neuen Aula stehen 27 Fahnen und 12 Standarten der SA. Diese 27 Fahnen sind Luftfahnen, davon fünf Luftfahnen der Hitlerjugend. Es folgt die Ansprache des Ministerpräsidenten mit anschließendem Gesang der ersten Strophe des Deutschlandliedes und der ersten Strophe des Horst-Wessel-Liedes. Von 11.30 Uhr bis 11.50 Uhr folgt die Vereidigung der Staatsräte und die Ausbändigung der Urkunden. Geschlossen wird die Feier mit dem Gesang des Niederländischen Dankgebets. Abends findet eine Lohengrin-Aufführung statt.

Während des Festaktes in der Aula haben die Ehrenformationen der Schutzpolizei, SA und SS im Lustgarten aufgestellt genommen. Nach dem Verlassen des Saales begaben sich der Ministerpräsident und sein Gefolge zum Vordermarsch. Der Ministerpräsident wird dann einen Kranz am Denkmal Friedrichs des Großen niederlegen.

Das Urteil im Paderborn Beamtenbankprozeß.

Karlruhe, 13. Sept. Die Große Strafkammer fällt gestern in dem Beamtenbank-Prozeß das Urteil. Der Reichsbahn-Oberinspektor Fink (Karlruhe) wurde zu fünf Monaten Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe, der Direktor der Württembergischen Beamtenbank, Endreß (Stuttgart) zu sechs Monaten Gefängnis, der Bezirksdirektor des Gerling-Konzerns Josefmann in Mannheim zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der frühere Direktor des Gerling-Konzerns in Berlin-Charlottenburg, Hildebrandt, wurde zu 3000 M. Geldstrafe, hilfsweise zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Direktor des Gerling-Konzerns in Köln, Gorkulewski, wurde freigesprochen. Die von Fink und Endreß angenommenen Beträge in Höhe von 50 000 bzw. von 15 000 Mark werden für den Staat verfallen erklärt.

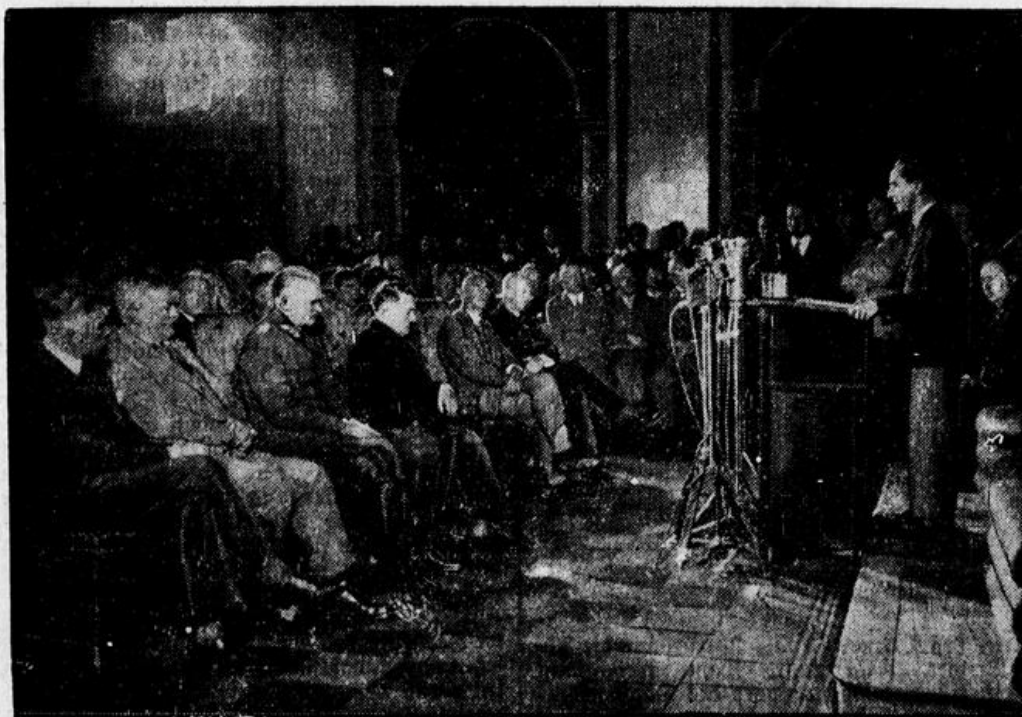
Die Lage in Kuba verworren!

Wochenschrift Welles verläßt das Nationalhotel.

Habana, 13. Sept. Wochenschrift Welles hat mit den übrigen amerikanischen Staatsangehörigen das hiesige Nationalhotel verlassen.

Die der gestürzten Regierung Cespedes ergebenen Offiziere hatten sich im Nationalhotel verschanzt, das von den Angehörigen des neuen Regimes regelrecht belagert wurde. Obwohl diese Maschinengewehre und Geschütze auf das Hotel gerichtet hatten, war es bisher zu einem Bombardement nicht gekommen, weil dies durch die Anwesenheit der Amerikaner in dem gleichen Hotel verhindert wurde. Nach Meldungen aus dem Innern des Landes schließen sich kubanische Studenten zu einer „karibischen Armee“ zusammen. Die Lage ist noch immer äußerst verworren und die Befürchtung gerechtfertigt, daß die Schwierigkeiten und Unruhen sich verstärken. Mit Rücksicht darauf hat Wochenschrift Welles aus Washington Anweisung erhalten, auf seinem Posten zu bleiben und nicht sein neues Amt als Unterstaatssekretär anzutreten. Die Regierung in Washington hält es für ratsam, daß die bedeutenden amerikanischen Interessen auf Kuba von einem erprobten Sachkenner wahrgenommen werden.

Der Kampf gegen Hunger und Kälte wird eröffnet.



Reichspropagandaminister Dr. Goebbels bei seiner großen Ansprache.

In der er alle für das große Hilfswerk im Kampf gegen die Noe des Winters aufrief und die Grundzüge der durchzuführenden Organisation schilderte. In der ersten Reihe von links nach rechts: Vizekanzler von Papen, Reichsjustizminister Dr. Gurtner, Reichswehrminister von Blomberg, der Kanzler, Reichsinnenminister Dr. Fick und Staatssekretär Dr. Hammer.

Neuß der Stadt Neuß

Donnerstag, 14. September 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 - Nummer 251

Stadt-Nachrichten

Neuß, 14. September 1933

Ein sinkendes Bootshaus am Sporthafen.

Nach 11 Uhr gestern morgen wurde die Hauptwache der Freiwilligen Feuerwehr Neuß zum Sporthafen bei Grimlinghausen gerufen, wo das im Rhein liegende Bootshaus leck geworden war. Das Boot wurde dadurch entladen, daß ein vorbeifahrender schwerer Personendampfer durch großen Wellenschlag das Bootshaus senkte und hob, wobei das Schiff auf die im Flußbett eingemauerten Holzstämme stieß, so daß der Schiffsboden beschädigt wurde und sofort Wasser einbrach.

Die Feuerwehr fand bei Ankunft an der Unfallstelle das Bootshaus schon leicht zur Seite geneigt, und da keine Möglichkeit mehr bestand, das Boot zu schließen, wurden in aller Eile von der Feuerwehr die Haus- und Möbelschäden sowie die Wirtschaftsküchen in Sicherheit gebracht und in dem naheliegenden Bootshaus des Rudervereins untergebracht. Bei dieser Arbeit ertönte plötzlich von der Feuerwehrleitung aus das Rückzugs- und Gefahrensignal, da ein zweites Boot entladen war und das Bootshaus sich stark zur Seite neigte. Am Mast wurde die Gefahrenflagge gehißt, um vorbeifahrende Schiffe zur langsamen Fahrt zu veranlassen. Inzwischen war auch die Feuerwehr von Grimlinghausen alarmiert worden, um die Wache und weitere Bergungsarbeiten zu übernehmen, unterstützt von dem aus Neuß herbeigeeilten Feuerlöschdampfer. Nachmittags wurden dann noch im Schiffsboden lagernde Raddelboote herausgeholt, so daß das ganze Inventar gerettet werden konnte. Trotz des anhaltenden Regens hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, um sich dieses seltene Schauspiel anzusehen. Ein schwieriges Stück Arbeit wird es noch sein, das Bootshaus zu heben und in Ordnung zu bringen.

An der Unfallstelle war auch ein Polizeikommando erschienen.

Wie wir zu dem Bootshausunfall weiter erfahren, hat das Bootshaus im vergangenen Jahr längere Zeit in dem nicht ausgebagerten Teil des Sporthafens gelegen und durch die Trockenheit erheblich in Mitleidenhaft gezogen worden. Die im Flußbett eingemauerten Holzstämme stammten noch aus der napoleonischen Zeit, wo diese zum Bau einer Rheinbrücke Verwendung finden sollten. Schon am Dienstagabend wurde das Boot bemerkt, doch konnte ein Wechsel des Riegelplatzes nicht mehr erfolgen. Hervorgehoben zu werden verdient die Opferfreudigkeit mit der sich die Grimlinghauser Bevölkerung, trotz des starken Regens, an den Rettungsarbeiten beteiligte. Nur dadurch war es möglich, daß das ganze Inventar, wenn auch nur unter schwierigen Umständen, gerettet werden konnte.

Neußer Künstler:

Der Bildhauer Hammers.

Wenn wir heute fortfahren mit den Besuchen bei unseren Künstlern, so möchten wir zuvor betonen, daß hier nicht beabsichtigt ist, den unter uns Lebenden allzufrühe Denkmäler zu setzen. Es handelt sich vielmehr um die schlichte Aufgabe, denjenigen, die aus irgendeinem Grunde den Dingen ferner stehen, die geistige Bekanntschaft mit unseren Schaffenden zu vermitteln. Jeder hat mehr oder weniger stark das Bedürfnis, am Kulturleben der Stadt teilzunehmen. Und die bildenden Künstler gehören ohne Zweifel in die erste Reihe derjenigen, welche die geistige Kultur sinnfällig verwirklichen. Außerdem aber mag es von Wert sein, beizutreten jenen Daten zu sammeln, die nützlich sind, wenn später vielleicht einmal eine zusammenfassende Darstellung der Kunst unserer Gegend geschrieben wird.

Wenn es sich nun, wie gesagt, auch nicht um Denkmäler für Lebende handelt, so ist bei unserem Plastiker Theodor Hammers doch hervorzuheben, daß seine Kunst schon in größeren biographischen Sammelwerken einen ehrenvollen Platz gefunden hat. Umso mehr haben wir Veranlassung, sein Werk, das in die Zukunft weist, zu beachten. Umstritten in der Kunst der Neußer Kreise, soweit sie sich mit Kunst beschäftigen, steht die Gestalt unseres Bildhauers kraftvoll und schön empor.

Theodor Hammers ist aus dem Volke hervorgegangen, und er hat auch stets Gewicht darauf gelegt, dem Volke verbunden zu bleiben. Geboren ist er am 18. August 1891 in M. Gladbach. Aber aufgewachsen ist er in Neuß, wo er auch die Volkshochschule besucht hat. Zunächst widmete er sich dem Handwerk, das schon so oft die solide Grundlage der Kunst gewesen ist. Nach dreijähriger Lehrzeit als Klempner überraschte ihn der Krieg, den er von Anfang bis zum Ende mitgemacht hat. Der bildende Kunst galt schon immer seine Sehnsucht. Und endlich, 1923, konnte er die Düsseldorf Akademie besuchen, begünstigt durch ein Stipendium. Seine Professoren waren Rauen, Seupel, Siegen und Reper. Das Akademiestudium dauerte sechs Jahre. Nebenbei war er auch unterrichtend tätig in Ham-

St. Kornelius-Wallfahrtsfest in Selicum vom 16. bis 27. September.

Am Samstag beginnt in Selicum das Wallfahrtsfest des hl. Kornelius, das im Laufe der Zeit zu einem volkstümlichen Heimatfest geworden ist. Auf Kirchenbildern wird der hl. Kornelius im päpstlichen Ornat mit einem Schwerte und zuweilen mit einem Horn abgebildet. Er erlitt im Jahre 253 den Märtyrertod und wurde in den Katakomben von San Callisto beigesetzt. Die Reliquien des Märtyrers-Papstes wurden später in die älteste Marienkirche Roms, Maria in Trastevere überbracht. Einige befinden sich auch in dem Korneliusmünster in Aachen. Der hl. Kornelius gilt als Schutzpatron gegen nervöse Leiden, Fallsucht und Krankheiten der Kinder. Man schreibt ihm viele wunderbare Heilungen zu.

Seit mehreren Jahrhunderten bereits ziehen alljährlich, einem Gelübde gemäß, die Bewohner von Holzheim zur Verehrung des hl. Kornelius nach Selicum. Als vor mehr als 200 Jahren in hiesiger Gegend ein furchtbares Pest wüthete, machten die Holzheimer einen Bittgang nach Selicum, und da die Pest wie durch ein Wunder die Gemeinde verschonte, gelobten sie die alljährliche Wallfahrt. Von Neuß aus zog zum ersten Male im Jahre 1931 eine Prozession aus der Dreifönigenkirche zum Wallfahrtsort. Sehr groß waren oft die Scharen, die in dem schönen Kapellchen den hl. Kornelius verehrten.

Von Samstag an bis zum 27. September ist nun das Heiligtum wieder prächtig geschmückt, und es werden sich wieder viele Pilger dort einfänden. Von vielen Ortschaften sollen Prozessionen nach Selicum ziehen, und nach altem Brauch werden auch wieder viele Schulklassen dorthin pilgern.

Deutsche Arbeitsfront und ständischer Gedanke.

Vortragsabend im DAV.

Auf einer Versammlung des DAV im Vereinslokal Pappellus sprach der Bezirksleiter des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeitervereine, M. L. L. L., über die deutsche Arbeitsfront und den ständischen Gedanken im Nationalsozialismus. Durch die deutsche Arbeitsfront habe der Konkurrenzneid zwischen den einzelnen Gewerkschaften aufgehört, und dies sei ein Glück für jeden Beruf. Der Redner sprach sodann von den Aufgaben der deutschen Arbeitsfront, wie sie Dr. Loh in seiner großen Rede niedergelegt habe. Die deutsche Arbeitsfront habe die große Erziehungsaufgabe für den Nationalsozialismus zu leisten. Das Wesen der Arbeitsfront sei Seele und Geist, und das eine von dem anderen nicht zu trennen. Der neue Mensch werte Charakter höher als Wissen. Klassenkampf und Ständebüßerei, die das Volk zerpalten, haben aufgehört, und man gehe jetzt mit einem disziplinierten Volk in den Winter. Es gebe nur noch deutsche Volksgenossen, und jeder habe die gleiche Verpflichtung zu Gemeinschaftsgeist, Idealismus und Treue zu den Führern. Jede habe mitzumachen, daß in vier Jahren alle Not ein Ende habe.

Der Vertrauensmann der Ortsgruppe, K. A. A. M., hatte zu Beginn der Versammlung der versammelten Stammler von Bochum gedacht, und dann noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht. Er war inzwischen durch den zuständigen Bezirksführer als Vertrauensmann der Ortsgruppe anerkannt worden und versprach, sein Amt mit aller Energie zu führen. Zu seinem Stellvertreter und zum

Schriftführer bestimmte er Kampfs. Redner wurde Philippen, Bildungsobmann Seeburger, Kreisjugendführer Mathoul. Zu Abteilungsleitern wurden Päß, Burchard, Rehl, Foll, Berfeld, Dohring und Meyer bestimmt. Zu Fachgruppenleitern Gövels, Plum, Müller, Pfisterer, Hoffmann und Compes. Der Vertrauensmann konnte noch mitteilen, daß der DAV in den letzten Wochen 207 Neuaufnahmen zu verzeichnen gehabt habe. Damit beträgt die Mitgliederzahl 943. Die Winterarbeit, für die bereits ein Plan vorhanden ist, soll in größtem Ausmaß erfolgen.

Reichsberufsprüfung 1933 des Jung-KAV.

Die Reichsberufsprüfung 1933 des Jung-KAV geht ihrer letzten Etappe entgegen. Am 16. und 17. September wird in Essen im Frauenbundhaus am Hedwig-Dransfeld-Platz die Prüfung der 30 Besten aus dem ganzen Reich stattfinden. Aus 2700 Teilnehmern der Ortsberufsprüfung sind für eine Zwischenprüfung (Gauberufsprüfung) 557 zugelassen worden. Auf Grund ihrer Leistungen in dieser Zwischenprüfung sind die 30 Besten aus dem ganzen Reich berufen worden, an der Schlussprüfung in Essen teilzunehmen.

Den Besten winken wertvolle Preise, u. a. das große Lexikon „Der große Herder“ (13 Bände), eine Nordlandreise, eine Reise nach England, eine Reise nach Frankreich, ein Apparat u. a. m. Das Preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit stiftete eine Ostpreußenreise. Auch der Oberbürgermeister der Stadt Essen hat einen Preis zur Verfügung gestellt.

An der Reichsberufsprüfung des Jung-KAV nehmen viele Kreise des Kaufmannstandes reges Interesse, weil hier von einer Gemeinschaft junger Kaufleute zum zweiten Male schon anschaulich gezeigt wird, wie aus tiefstem Verantwortungsbewußtsein gegenüber Stand und Volk an der sittlichen und fachlichen Berufsbildung des jungen Nachwuchses geschäftet werden muß. Die Reichsberufsprüfung ist eine Pioniertat für eine Erneuerung des berufständischen Geistes in der Kaufmannsjugend, ein Aufsporn zur Steigerung der beruflichen Leistungsfähigkeit, eine Vorarbeit für die Gehilfenprüfung, zugleich aber auch eine ehrliche Rechenschaft über das, was der Bund in den letzten Jahren uneigennützig und freiwillig geleistet hat an Berufsbildungsarbeit unter der Kaufmannsjugend.

Gewerbliche und kaufmännische Berufsschule. Morgen, am Tage der feierlichen Eröffnung des Staatsschulrates, fällt der Unterricht aus. Die Schüler versammeln sich um 10 Uhr 45 Minuten auf dem Schulhof Jostenallee zwecks Teilnahme an der Uebertragung der Eröffnungsfeier. Die Teilnahme ist Pflicht.

Aufnahme in die „Deutsche Arbeitsfront“. Uns wird geschrieben: Um eine höhere Einrechnung der Arbeitnehmer in die „Deutsche Arbeitsfront“ zu erzielen, läßt der Deutsche Arbeiterverband des Ruhrgebietes in den nächsten Tagen an alle in Frage kommenden Unternehmen Aufnahmeformulare verteilen. Diese Scheine werden innerhalb einer Woche wieder durch den Posten eingezogen. Das Beitrittsgehalt ebenso wie der erste Wochenbeitrag sind dabei an den Einziehenden, der mit einem Ausweis versehen ist, zu entrichten.

Siedler und andere Bauzulage weist der Preuß. Finanzminister in einem Runderlaß darauf hin, daß der Bauer neuer Wohnhäuser oder die Umwandlung bisher unbewohnter Gebäude in Wohnhäuser nicht auf allen Grundstücken zulässig ist. Es muß daher allen, die ein Wohn-

heim zu schaffen. An diesen Einheitswillen im Kunstwerk denken wir, wenn wir vom „Stil“ reden. Ist der Stil von innen heraus gewachsen, so macht das Ganze einen ursprünglichen Eindruck. Ist der Stil aber von außen her aufgepfropft, so redet man von „Manier“.

Den eben geschilderten Sachverhalt der Stilisierung meint Hammers, wenn er als das Ziel seiner Kunst angibt, daß er das Wesentliche herausstellen, die Idee über das Formale setzen will. Er will das Darzustellende auf die einfachste Formel bringen. Wenn man symbolische Formen immer mehr vereinfacht, kommt man schließlich zu einfachen Zeichen. Hammers beschäftigt sich viel mit der Zeichensprache der Elemente. Solcher Zeichen bedient sich auch die frühe nordisch-germanische Kultur. Wir weisen auf ein ganz naheliegendes hin: auf das Hakenkreuz. Es ist eine geschichtliche Tatsache, daß schon oft einfache symbolische Zeichen die Massen beherrscht haben. Die monumentale Wirkung der Plastiken von Hammers beruht zum Teil darauf, daß er einfache Formen von reichhaltiger Bedeutung sucht, so daß die Zeichenform als erstes in die Augen springt. Wenn man so eine vereinfachte Form erstrebt, kommt man leicht in die Gefahr, die Mannigfaltigkeit und Besonderheit des Lebendigen zu vergewaltigen. Und das ist um eines der Probleme in der Kunst von Hammers: das „Zeichenhafte“ zu verwirklichen, ohne dem Leben zuviel Zwang anzutun.

Auch wenn man die Frage offen läßt, ob Hammers dieses Ziel immer und in jedem Falle erreicht hat, tritt man seinen Verdiensten nicht zu nahe. Wieviele berühmte Künstler haben am Ende ihrer Laufbahn gesagt: „Ja, wenn ich jetzt noch einmal anfangen könnte, dann würde ich, worauf es ankommt.“ Jeder echte Künstler übt Selbstkritik. Er ist selten ganz zufrieden mit dem Erreichten und strebt immer nach Höherem.

Natürlich glänzendes Haar durch
SCHWARZKOPF-SCHAUMPON
mit Haarglanz
Haarglanz erhält das Haar gesund

haus bauen oder umwandeln wollen, dringend geraten werden, sich vor Kauf eines Grundstücks bei dem zuständigen Gemeindevorstand — Stadtvermessungsamt oder der Baupolizei — zu erkundigen, ob auf dem betreffenden Grundstück ein Wohnhaus errichtet werden darf. Häufig werden Baupolizei enttäuscht oder geraten in wirtschaftliche Schwierigkeiten, wenn ihnen auf einem vielleicht erworbenen, für sie aber wertlosen Grundstück die Baupolizei verweigert werden muß.

Die Baupolizei ist aus öffentlich-rechtlichen Gründen verpflichtet, die sogenannte „wilde“ Bebauung von Wohnhäusern an unregelmäßigen Straßen mit allen Mitteln zu verhindern. Eine Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bauherren ist rechtlich nicht möglich, weil die Bauvorschriften, gesetzlichen Vorschriften widersprechen.

In Zukunft wird die Baupolizei besonders gegen die Errichtung nicht genehmigter und unzulässiger Wohnungsbauten mit aller Schärfe einschreiten.

Gedächtnisrede für Josef von Kauff. Am 21. September, 16.30 Uhr, findet der Westdeutsche Rundfunk eine Sendung, die dem Gedächtnis Josef von Kauff's, des kürzlich verstorbenen niederrheinischen Erzählers, gewidmet ist. Es wird vorgetragen ein Reigen niederdeutscher Volkslieder aus Kauff's Werken, ausgewählt von Carl Hanns Erkelenz, der auch einige Worte des Gedächtnisses sprechen wird.

Städt. Mädchen-Berufsschule. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten Göring fällt morgen wegen der feierlichen Eröffnung des Staatsrates der Schulunterricht aus. Statt dessen findet eine Schulfest mit Anführung der Rundfunkübertragung des Staatsaktes statt. Alle Lehrpersonen und Schülerinnen der Städt. Mädchen-Berufsschule und Haushaltungsschule versammeln sich morgen vormittag 10.15 Uhr im Saale des Anstiftes, Brückstraße, zu der Festfeier.

Volksliedertag in Grimlinghausen. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Gau Düsseldorf im Rheinischen und Deutschen Sängerbund einen „Deutschen Volksliedertag“ zugunsten des Fonds zur Förderung der nationalen Arbeit. Der MGW „Cäcilia“, Grimlinghausen, der dem Gau Düsseldorf angeschlossen ist, wird vormittags von 11.30 bis 1 Uhr auf dem Schulhof deutsche Volkslieder zu Gehör bringen. Programme kosten 10 Pf. Zum Schluß des Singens erfolgt eine Ansprache.

Das Arbeitsamt sondiert. Wegen Betrug zum Nachteil des Städt. Wohlfahrtsamtes Neuf gelangten sechs Personen aus Neuf zur Anzeige. Sie hatten sich unter Vorpiegelung falscher Tatsachen Unterstützung ausbezahlen lassen. Zwei weitere Personen haben als Lieferanten den Betrug unterstützt und gelangen ebenfalls zur Anzeige.

Darbietungen des MGW „Philomela“. Gemäß einem Aufruf des Sängerbundes, Gau Düsseldorf, an die Neuker Gesangsvereine hat sich auch der MGW „Philomela“ erhoben, mit dem Quartettverein Neuf an dem am Sonntag, morgens 10.30 bis 11 Uhr auf dem Platz an der Postenallee stattfindenden Darbietungen mitzuwirken. Die beiden Vereine werden eine ganze Reihe deutscher Vaterlands-, Rhein- und Volkslieder zu Gehör bringen. Programm sind zum Preise von 10 Pf. zu haben.

Am Abend hält der MGW „Philomela“ seine Liedertafel bei Streiberg, Kaarster Straße, wozu er um regen Besuch bittet. Aug. Schiffer wird als Bariton mitwirken. Eine reiche Verlosung von nützlichen Sachen, die von der further Geschäftswelt gestiftet wurden, wird sich anschließen. Den Abschluß bildet ein gemächliches Kanztanzchen. Die gefangenen Darbietungen stehen unter der Leitung von Albert Rimmerhoff.

Feierlicher Empfang der Grimlinghauser Rebeleapfänger. Ein großer Teil der Angehörigen der Rebeleapfänger war den Pilgern zur Neukerfurch entgegengefahren. Unter feierlichem Geläute zogen die Pilger zur Pfarrkirche, wo eine kurze Andacht mit Segen war.

Dienstpistole gestohlen. Einem im Flurschub tätigen SM-Mann wurde aus seiner Wohnung in der Neulstraße die Dienstpistole gestohlen. Es handelt sich um eine Pistole Modell Dreyse Nr. 241 434.

Fahrrad Diebstahl. Aus einem Hause der Kaiser-Friedrichstraße wurde ein Fahrrad gestohlen. Wie man vermutet, wurde der Diebstahl ausgeführt, indem der Täter sich durch Klingeln bei den Bewohnern der oberen Etagen Einlass verschaffte.

Gutes Glück. Frau Wwe. Alex. Groß, Hermannsplatz 19, feiert ihren 86. Geburtstag.

Vereinsnachrichten. **Kath. Gesellenverein Neuf.** Zweits Bildung einer Hilfsgesellschaft. Zehnereinstellung aller Hilfsgesellschaften. Die Lust und Liebe zum Theater spielen haben, morgen 20 Uhr Gründungsversammlung.

Vollkommenheit. Die Hauptsache ist, daß der Meister ein Ziel hat, daß er neue Wege beschreitet. Denn in der Kunst bedeutet die Wiederholung des Gesehenen soviel wie: Kopie. Nur das Originale hat Geltung. Und das Originale ist das Schwierige. Demnach beruht die Bedeutung der Plastik von Gammern in der Kühnheit, d. h. Originalität der vereinfachten Form. Wir sagen „Kühnheit“, weil die Aufgabe, welcher er sich widmet, eine schwierige ist. Der Künstler muß auch manchmal verzichten auf den Beifall derjenigen, die nicht gewillt sind, ihm auf dem steilen Pfad zu folgen.

Unter Künstlerblick mit Vertrauen in die Zukunft. Denn er sieht neue Möglichkeiten plastischer Gestaltung. Die Plastik hat neue Wege beschritten und wird auf diesen neuen Bahnen der Welt eine neue große Kunst schenken. Der Zeitgeist fñnt über Kommen des. Die Künstler erfüllen nur eine höhere Mission. In ihren Werken wird der Zeitgeist zuerst sichtbar. „Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag“.

Am bekanntesten von Gammerns Werken sind wohl seine Grabmäler: die „Madonna“ für das Grabmal Rosele, die „Christus“ für das Grabmal Geller, eine neue Grabmalplastik für Krefeld ist im Werden. Weiter hat der Künstler geschaffen eine „Knieende Madonna“, eine „Stehende Madonna“, eine „Schwebende Madonna“, zwei „Passionsgestaltungen“ (der ganze Christus soll 28-30 Bilder umfassen), einen Krugifixus für unser Münster, einen für das Alexanderkloster, einen „Kammträger“, die „Frau im Wind“, die „Schreitende“, der „Erinende“, verschiedene Porträts, einige Hauptplastiken und viele Kleinplastiken. In Arbeit befinden sich ein Entwurf für eine Sportplastik und eine Gartenplastik.

Werein ehem. Öder Neuf u. Umgebend. Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal C. Widmann, Oberstraße 11.

Kath. Jungmännerverband, Bezirk Neuf. Freitag, 15. 9. 1933, abends 8 1/2 Uhr im Marienhaus, Kapitelstraße, dringende Präsidial- u. Präsekonferenz. Thema: **Diozesanjahr 1933** Jeder Jungmännerverein muß bei dieser Konferenz vertreten sein. Schriftliche Einladungen ergehen nicht!

Kirchliches. **Gereizten** im Kloster Bethlehem, Bergheim a. d. Eist.

Folgende geschlossene Kurse finden statt: 16.-20. Sept. für Männer, 20.-24. September für Damen (unverheiratet), 25. bis 29. September für Jungfrauen, 2.-6. Oktober für Lehrerinnen, 9.-13. Oktober für Hauswirtschaftlerinnen des Klerus, Verwandte aus geistl. Bäumen, 16.-20. Oktober für Pfarrer, 23.-27. Oktober für Witwen und ältere alleinstehende Damen, 29. Oktober bis 2. November für Jungmänner, 3.-7. November für Jungfrauen, 9.-13. November kann noch belegt werden, 13.-17. November für Männer, 20.-24. November für Frauen und Mütter, 25.-29. November kann noch belegt werden, 30. November bis 4. Dezember für Abiturienten, 4.-8. Dezember für Frauen und Mütter, 9.-13. Dez. für Jungfrauen, 14.-18. Dezember für Männer, 18.-22. Dezember reservierter Kursus, 27.-31. Dezember für Abiturienten, 1.-5. Januar 1934 für Sekundaner.

Anmeldungen bittet man rechtzeitig an die Erziehungsleitung zu richten.

Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuf. am 13. September 1933.

Angelommen: Güterdampfer „Colterwul“, von Düsseldorf; Güterdampfer „Bodonia 21“, von Köln; Motorship „Wipi“, von Düsseldorf; Motorship „Gerdi“, von Düsseldorf; Motorship „Rhenus 42“, von Antwerpen; Motorship „Wolf Hubert“, von Duisburg; Motorship „Rhenus 45“, von Düsseldorf; Motorship „Witke“, von Düsseldorf; Motorship „Demag 124“, von Düsseldorf; Motorship „Dendula“, von Rotterdam; Kahn „Lankloot“, von Rotterdam; Kahn „Dontini“, von Köln; Kahn „Ludwig“, von Düsseldorf; Kahn „Nertun 62“, von Beverfen; Kahn „St. Maria“, von Rotterdam; Kahn „Credo“, von Ruhrort; Kahn „Lucienne“, von Antwerpen.

Abgegangen: Sedampfer „Mannheim“, nach Düsseldorf; Güterdampfer „Colterwul“, nach Freiwinkel; Güterdampfer „Bodonia 21“, nach Düsseldorf; Motorship „Wipi“, nach Benth; Motorship „Gerdi“, nach Düsseldorf; Motorship „Wolf Hubert“, nach Königsberg; Motorship „Rhenus 45“, nach Antwerpen; Motorship „Witke“, nach Duisburg; Motorship „Demag 124“, nach Frankfurt; Motorship „Dendula“, nach Düsseldorf; Kahn „Ludwig“, nach Köln; Kahn „Nertun 62“, nach Ruhrort; Kahn „St. Maria“, nach Köln; Kahn „Credo“, nach Düsseldorf; Kahn „Lucienne“, nach Weidungen; Kahn „Maria“, nach Maasbracht.

Büchertisch. Die illustrierten Jugendzeitschriften „Der Gute Kamerad“ und „Das Kränzchen“, die schon uns liebe Begleiter durch die Jugendjahre waren, erringen sich immer neue Freunde, denn Sie sind mit der Zeit mitgegangen und bieten alles, was die heutige Jugend interessiert. Heute haben wir die ersten Hefte des eben begonnenen neuen Jahrgangs vorliegen, aus deren Inhalt wir einiges aufzählen wollen.

Zunächst „Das Kränzchen“, die Zeit schrift der Jungmädchenschaft. In erster Stelle wieder eine feine Jungmädchenschaft mit Fortsetzungen — dieses Mal aus dem Berufsleben — „Mädel aus unserer Zeit“, ferner Handarbeiten, Rezepte für Haushaltung und Küche, ein Kapitel „Treibt Sport“, ein Bild in den Modellen eines Schwarzwaldbädes, eine Kulturgeschichtliche Betrachtung über neue japanische Malerei und nicht zuletzt die beliebte Kränzchenpost mit Bildern von Kränzchenmitgliedern.

Wenig in der äußeren Aufmachung ist „Der Gute Kamerad“ die illustrierte Jugendzeitschrift, dessen laufende In einem

Getreide und Futtermittel

Krefelder Produktenbörse. Weizen rhein. 76 Rilo 18,15-18,25; Roggen rhein. 72 Rilo 15-15,10; Wintergerste rhein. 15,25-15,5; Hafer rhein. 13-13,25; Weizenmehl inf. 24,75; Weizenmehl m. ausl. Weizen 25,75; Roggenmehl 21,75-22,25; Roggenmehl 2. Qual. 18-18,5; Weizen ausl. 22,5-24; kleiner Mais 18,75; grober Mais 17,75; Rottstücken 15,30-17; Weizenfuchsen 15,70-16; Weizenfuchsen 38 Proz. 16,30-16,60; Palmkernfuchsen 14,25-14,5; Palmkernfuchsen 14,25 bis 14,5; Erdnussfuchsen 50 Proz. 15,40-15,60; Sonachrot 46 Proz. 14,25-14,75; Zuckerrüben 9,25-10; Mehlenteile 8,75-9,75; Weizenbrotmehl 10,25-11; Stroh 0,90 bis 1,10; Weizenhefe 5,5; Luzernerhefe 7.

Berliner Produktenbörse. Weizen märk. 177-179; Sommerweizen märk. 180; Weizen eif. Berlin 190; Roggen märk. 142-144; Braugerste, feinste neue 179-183; dito, gute 173-178; Sommergerste mittl. Art und Güte 147-155; Wintergerste zweigeteilt 148-156; dito, viergeteilt 140-145; Hafer märk. 129-136; Weizenauszugsmehl 30,5-31,5; Vorrugsmehl 29,5-30,5; Badermehl 24,5-25,5; mit Ausland 1,50 RM Aufgeld; Roggenmehl 20,40-21,50; Weizenkleie 9,60-9,75; Roggenkleie 8,75-9; Weizenfuchsen 34,5-38,5; kleine Speiseerbsen 29-29,5; Futtererbsen 15-18; Weizenfuchsen 37 Proz. 16,20-16,30; Erdnussfuchsen, Basis 50 Proz. ab Hamburg 15,50-15,70; dito, Erdnussfuchsen 15,80; Trudenschnitzel 9; extrahiertes Sonabohnenschnitzel 46 Proz. ab Hamburg 13,90-14; dito, ab Stettin 14,20-14,30; Kartoffelflocken 12,60-13.

Weizen: Sept. 193-198; Okt. 194-194; Dez. 199-199; Roggen: Sept. 156,75-156,75; Okt. 159-159; Dez. 164,5-164,5; Hafer: Sept., Okt., Dez. —.

Warenmärkte

Triester Wochenmarkt. Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pf. und verstehen sich, wenn nichts anderes angegeben, je Pfd. Weizen 10-15; Weizen 10-20; Kartoffeln 15-20; Kartoffeln 20-25; Möhren 8-15; Spinat 25-30; Zwiebeln 10-12; Einmachzwiebeln 15-25; Kartoffeln f. 3-4.

Können wir noch an die Vorsehung glauben?

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag im Quirinusbom.

Die religiös-wissenschaftlichen Vorträge der Jesuitenpatres im Münster begannen mit einem Vortrag von Vater Pieper. Er behandelte einen durchaus religiösen Gegenstand: „Die göttliche Vorsehung“. „Wie geht das Leben unserer Tage, das so furchtbar auf unseren Schultern lastet, mit einer lieblichen Vorsehung zusammen?“ Das war die große Frage. Der Vortrag ließ alle, die ihn hörten, einen tiefen Blick tun in die Herrlichkeiten unserer kath. Glaubens. Was moderne Ansichten nicht bieten, konnte man hier finden: „Frische, frohe Lebensmut“, der aus den Quellen der Ewigkeit strömt, aus hohen Gedanken und Zielen heraus das Leben gestaltet und das Leben überwindet.

Es möchte scheinen, als ob gerade die monatlichen Vorträge in unserer Kirche auch bewährte Ansprüche befriedigen könnten. Auch der Vortrag am Freitag hätte den Beifall vieler Zuhörer gefunden. Doch es wird wohl immer so bleiben: „Den Armen wird das Evangelium gepredigt“. Und so trägt das schlichte Volk die religiöse Wahrheit in sich; weiß, warum es glaubt, ist froh seines Glaubens. Der Vortrag selbst war eine frohe Botschaft an die gläubigen Menschen. Der Redner verknüpfte den Inhalt des Vorsehungsglaubens, seine Berechtigung und seine Herrlichkeit. Die grundsätzlichen Zweifler und Gottesleugner haben ja kein Verständnis für die Vorsehung. Und doch! So wird man mit dem Leben innerlich fertig, nicht aber indem man Gott leugnet und ein Paradies auf Erden verspricht, das doch niemals kommen wird. Hier wurden innere Kräfte geweckt zum Tragen und Überwinden. Der Vortrag nahm das Leben, wie es ist, hörte auf das hadernde Fragen der Menschen. Er tat es aber nicht mit einer kalten Handbewegung, als sondern ging den tieferen Ursachen nach und brachte ihm ein herrliches Verständnis entgegen. Aus der Sinnenanschauung wurde die Vorsehung entwickelt. Wer aber den Himmel vergißt und die göttliche Vorsehung nur auf die Sorge um irdisches Wohlergehen beschränken möchte, wird leicht am Leben verfehlen. Der Vortrag schaute der ganzen Wahrheit des Lebens ins Auge. So tauchte er nicht durch billige Worte über das Leben hinweg. „Das Leben wird in der Welt bleiben.“ Die Gläubigen aber können sich mit dem Leben ausöhnen, weil wir es dienstbar wissen größten und höchsten Zielen. Diese hohen Werte des Lebens wurden im Vortrage aufgedeckt. Rimm das Leben von der Erde hinweg und du beraubst die Menschheit ihrer größten sittlichen Güter. Nur schwache, feige Menschen mögen diesen Kaufpreis solcher Seelengröße zu hoch finden.

Der Vortrag wies dann hin auf die Sünde, die Quelle des Leidens. Wenn die Menschheit von der Sünde nichts wissen will, wird sie auch die Sünde nicht meiden und immer wieder die Quelle des Leidens aufkloffen. „Der Christ aber wird still im Gedanken an eigene Schuld, trägt, führt und bewahrt sich in alter Treue. Er schaut hoffend auf zum Kreuze, wo ihm die größte Offenbarung der Vorsehung begegnet: der sterbende Erlöser.“

Thüringer Landheim spielende Erzählung „Verfälscht“ heißt. In der Jugendzeitschrift sind natürlich auch Sport, Schmit und Bastelarbeiten enthalten. Wir erfahren, welche Eramen ein Gewehr zu bestehen hat und nehmen an einer Fahrt mit dem „fliegenden Kanonen“. Teil. Aber auch Abenteuererzählungen fehlen nicht, und manch ernste Gegenwartsfrage wird besprochen.

Beide Zeitschriften sind reich bebildert. Man merkt das Bestreben, auch auf diese Weise das Beste, Wichtigste und Neueste aus allen Wissensgebieten und dem Zeitgeschehen unserer Jugend zugänglich zu machen. „Der Gute Kamerad“ und „Das Kränzchen“ erscheinen wöchentlich im Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart und kosten vierteljährlich RM. 2,85.

Kartoffeln 3tr. 260-280; Schnittbohnen 25-40; Aufkohlrad 5-10; Rüben rote 8-15; Tomaten 10-15; Erbsen und Kapsalat 10-20; Gurken 10-40; Einmachgurken 100 St. 90-100; Blumenkohl hief. St. 30-70; Petersilie, Breitlauch und Radieschen Teilsche 10; Sellerie Knolle 20-30; Nessel 8-30; Birnen 10-35; Zwetschen 10-12; Mirabellen 20-25; Reinekläuben 20-25; Pfirsiche 45-50; Brombeeren 20-25; Weintrauben 45-60; Apfelsinen St. 10-15; Zitronen St. 8-10; Bananen St. 10-15; Frische Eier Dtd. 130-140; Auslandseier 130; Landbutter 130-140; Wolferbutter 155; Bienenhonig 140-110; Mierensett 45-50; Schmalz hief. 90-100; Edamer Käse 100; Limburger Käse 50; Gotschier Käse 50; Weiser Käse 40; Rahm St. 120-140; Rindfleisch 60-70; Ochsenfleisch 70-80; Kalbfleisch 65-80; Schweinefleisch 70 bis 80; Rindfleisch 90-100; Speck hief. 80-90; Cervelatwurst 120-140; Sackwurst 90; Mettwurst 48-80; Fleischwurst 60-90; Leberwurst 30-100; Rindwurst St. 60; Würstchen 80-90; Heringe St. 8; Kaninchen St. 80; Feldhühner St. 100; Tauben 40; Hähne, Hühner St. 60-120; Schlachthühner 90-100.

Calcarer Eiermarkt. Preise: Sonderklasse 10,50-11,50; Klasse A 10-11; Klasse B 9,50-10,40; Klasse C 9-9,75; Klasse D 8,25-8,50; Jungbenneneler 6 RM die 100 Stück. Tendenz: Nachfrage gut, Preise leicht nachgebend.

Biehmarkte

Dortmund. Auftrieb: Großvieh 489, Schweine 180, Rinder 39. Preise: Hochtragende und frischmelkende Rühle 1. Sorte 380-360; 2. Sorte 280-320; 3. Sorte 220-270; Rinder 1. Sorte 130-230; Ferkel 6-8 Wochen 10-13; 8-10 Wochen 15-22; 10-12 Wochen 24-34. Marktverkauf: In guten Tieren leicht mit Ueberstand, Schweine langsam.

Triet. Auftrieb: Ochsen 18, Bullen 17, Rühle 119, Rinder 103, Rinder 258, Schweine 255, Schafe 11. Preise: Ochsen: 1. 54-56; 2. 50-54; 3. 36-48; Rinder: 1. 54-56; 2. 48-54; 3. 36-46; Rühle: 1. 44-48; 2. 34-44; 3. 22-32; Bullen: 1. 46-48; 2. 42-44; 3. 36-40; Rinder: 1. 60-64; 2. 52-58; 3. 44-52; Schweine: 1. 50-52; 2. 48-50; 3. 38-46; Schafe: 1. 56-58; 2. 52-54; 3. 40-50.

Marktverkauf: In besten Tieren ruhiges, sonst schlechtes Geschäft, es verblieb Ueberstand; beste Tiere vereinzelt über Notig.

Rechts

Berlin, 13. Jahndungsstell eine ganz große bereits der g steht ein frühe

Außer Stroh angehörtigkeit Ernst Stroh verstorbenen i auf Grund d Unterfuchung Dr. Wegen büro für de ein sogenannt ist.

Er unterh

Doppelm

Adn. D die von dem Urteil des Revision als un Durch die Morde zu 15 in zwei Fällen

Schorff h v. J. einen m Auseinanderbewußtlose in seinen vierjähr Nachdem er d morchen hatte, gen und felle In seiner während der eines Sprad daß er keinen vorbringen kö Das höst des Angeklag Wie in der Revisionstrage Gebrechen an gewesen sei,

Bonn. D brachte die V Erziehung d ein genaues Es steht e Angeklagten 14. Februar

Wirtshaus tar des Volksbau Bisse im B die Zeugen, d Bisse wurde deutet. Ma Angreiffig an einer in de weitere Schil Dedung heru Fen ter zu, fiel aus dem ein Schuß, d erhielt. Diee mit einem R sich zwei R und ihn bei einer in de deutlich gefel Etage des L lahlung des widerlegt.

Geute wir die Zeugen u Plädoyers u

Der Ko

haupteu

Die chemati

Berlin, 1 Anlauf und d damaligen R jeht von der SA. restlos a action fanati obersten Pa worden ist, i die gegen in Morde gefe ergeben, daß Heinz Neum verantwortlich indirekt bete der Krimina Publikum, d eine Gesamt Reumann Rippenber Erich Miel Beder, Jo Paul Rohu

Hiesige R hiesige A Ne Se ist di

glauben?
einusdom.

Jesuitenpatres
i Vater Pie-
n Gegenstand:
ht das Lei-
en Schuler
n? Das war
a horten, einen
ath. Glaubens.
an hier finden:
en Quellen der
en heraus das

natischen Vor-
die befriedigen
te den Beifall
wohl immer so
epredigt. Und
t in sich. Weiß,
t in sich. Weiß,
t in sich. Weiß,
t in sich. Weiß,

läubigen Men-
s Vorlesungs-
rlichkeit. Die
haben ja kein
So wird man
ber aber indem
eden verspricht,
innere Kräfte
Vortrag nahm
de Fragen der
en Handbewe-
und brachte
der Himmels-
ber den Him-
auf die Sorge
wird leicht an
ngen Wahrheit
g billige Worte
ird in der
en sich in der
wissen größten
eiden wurden
von der Erde
er größten
Menschen mö-
finden."

de, die Quelle
Einde nichts
en und immer
er Schrift aber
g. führt
ut hoffend auf
der Vorlesung

schlepp" heißt.
Sport. Techni-
e Examen ein
acht mit dem
teuergekauften
age wird be-
an merkt das
Bichtige und
Zeitgeschen
ute Kamerab
der Verlag der
nd kosten vier-

0; Luftschiff-
10-15; Ein-
0-40; Ein-
St. 30-70;
0; Seltene
0; Seltene
25; Pfei-
den 45-60;
Bananen St.
seier 130;
Bienenhonig
100; Ede-
seife 50; Wei-
schiff 60-70;
einfach 70
0; Cervelat-
st 30-60;
n St. 30-60;
ter St. 60-

10-11;
te D 8,25
gebebd

ber 39.
he 1. Sorte
270; Rinder
-13; 8-10
Heberstand.

Rinder 103,
6-48; Rin-
44-48; 2.
44; 3. 36-
Schweine: 1.
; 2. 52-54;
ist schlechtes
reinigt über

Rechtsanwalt Leiter einer Devisenschieber-Bande.

Zahlreiche Verhaftungen in Berlin. — Zwei Börsenmakler festgenommen. — Schweizerische Staatsangehörige verurteilt.

Berlin, 13. Sept. Durch die Zusammenarbeit der Zollfahndungsstellen Berlin, Stuttgart und Freiburg konnte soeben eine ganz große Devisenschieber-Bande aufgebrochen werden. Man ist bereits der ganzen Bande habhaft geworden. An der Spitze steht ein früherer Rechtsanwalt am Kammergericht, Dr. Wegener. Außer Dr. Wegener, welcher die schweizerische Staatsangehörigkeit erworben hat, wurden die beiden Börsenmakler Ernst Stroheim und Erich Michaelis, ferner die Frau des verstorbenen Rechtsanwalts Kallmann und der schweizerische Staatsangehörige Jilly verhaftet. Alle Beteiligten sind bereits auf Grund des vorliegenden richterlichen Haftbefehls in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Dr. Wegener hatte in Zürich und Luzern je ein „Beratungsbüro für deutsche Emigranten“ eingerichtet und außerdem ein sogenanntes „Garantiebank“ gegründet, deren Sitz in Zürich ist.

Er unterhielt mit Hilfe sehr weit greifender Beziehungen

ständige Korrespondenzen mit zahlreichen Personen, die Deutschland bereits verlassen hatten oder in aller nächster Zeit zu verlassen gedachten. Seine unsaubere Geschäftstätigkeit unterstützte er durch Verbreitung von Verleumdungen über die deutsche Wirtschaftslage und die politischen Verhältnisse im Reich. Jedes Mittel war ihm gut genug, um seine „Kunden“ zu bewegen, durch ihn Vermögenswerte ins Ausland zu überführen. Er bemühte sich auch, das in Deutschland noch festliegende Vermögen von Emigranten flüssig zu machen und über die Garantiebank ins Ausland zu verschieben. So hatte er z. B. für die Frau des verstorbenen Rechtsanwalts Kallmann 50 000 Reichsmark in die Schweiz überführt. Bei der Tarnung seiner eigentlichen Geschäftstätigkeit leisteten ihm die beiden Börsenmakler Ernst Stroheim und Erich Michaelis aus Berlin große Dienste. Der ganze von Wegener und seiner Bande aufgebaute Apparat ist außerordentlich umfangreich.

Beislagnahmtes Schmugglergut.

Köln. Im Bezirk des Landesfinanzamtes Köln wurden im Monat August bei 2015 Aufgriffen 1800 Zigarren, 229 000 Zigaretten, 4900 Gefächten Zigarettenpapier, 900 Klg. Tabak, 7100 Klg. Kaffee, 700 Klg. Getreide, 600 Klg. Mehl, 1000 Klg. Zucker, 600 Klg. Brot, 5200 Eier beschlagnahmt. Außerdem wurden 82 Fahrräder, ein Kraftrad und 16 Kraftwagen eingezogen.

Opel will keine Arbeiter entlassen.

Rüsselsheim. Wie wir hören, hat die Adam Opel-A.G. im ersten Halbjahr 1933 auf dem deutschen Markt insgesamt 70% mehr Wagen absetzen können als im ersten Halbjahr 1932. Der Absatz der Monate Juli und August 1933 liegt sogar um 170% über den entsprechenden Vorjahresmonaten. Die Betriebe sind trotz der saisonmäßigen Abflauung weiterhin gut beschäftigt. Die Werkleitung wird alles daran setzen, während der kommenden Wintermonate die zu vergebenden Arbeiten so zu planen, daß Arbeiterentlassungen unter allen Umständen vermieden werden. Dies wird insbesondere dadurch möglich sein, daß bereits jetzt umfangreiche Reinvestitionen und wichtige Erweiterungen der Rüsselsheimer Fabrikbetriebe im Gange sind, den für die Saisonrückgänge im Automobilablage nötigen Ausgleich zu schaffen. Die Opel-A.G. erwartet im kommenden Jahr eine noch nachhaltigere Wirkung der Regierungsmassnahmen auf die Entwicklung des Kraftverkehrs und will den Anforderungen des Marktes in jeder Beziehung gerüstet gegenüberstehen. Sie ist entschlossen, die Gesamtbeschäftigung den Winter über durchzuhalten.

Fahnen auf Halbmaß am Beisetzungsstag der Bochumer SA-Männer.

Berlin, 13. Sept. Aus Anlaß der Beisetzungsfeier im Dienste für Volk und Vaterland tödlich verunglückten SA-Männer der

Das Ende eines Geschwaderfluges.

Bei den amerikanischen Wärdern in eine Nebelhaft geraten. — Ein Rekord im ununterbrochenen Geschwaderflug.

New York. Auch in den Vereinigten Staaten finden gegenwärtig umfangreiche militärische Luftmanöver statt. Ein militärischer Geschwaderflug, der leicht ein unheilvolles Ende hätte nehmen können, ist von der Militärkassette Chicago unter dem Kommando des Majors Colgan nach New York unternommen worden. Das Geschwader bestand aus sieben Landflugzeugen und erreichte New York gerade in dem Augenblick als ein furchtbare: Nebel sich über der Bieffestadt und ihrer Umgebung ausbreitete. Die Nebelhaft war derart dicht, daß eine Landung nicht zu denken war. Auf der Suche nach einem nebelfreien Loch, durch das die Maschinen nach unten hätten durchfliegen können, erschöpfte sich der Benzinvorrat, so daß eine sofortige Landung unabwendbar wurde. Der Geschwaderführer Colgan hat daraufhin den Befehl an die einzelnen Flugzeugführer gefasst, die Formation sei aufzulösen und ein jeder solle nach eigenem Ermessen handeln und zu landen versuchen.

Dem Flugzeug des Kommandanten, dem ein zweiter Apparat folgte, gelang es wie durch ein Wunder, das Militärflugfeld von Staaten-Island zu erreichen und dort zu landen. Allerdings ging bei der Landung das Führerflugzeug vollkommen zu Bruch. Die fünf anderen Apparate flogen zunächst über New York hinaus weiter, um bei einem möglichen Notruf die Gefahren für die Einwohner von New York zu vermindern. Ueber der Küstenlinie von New Jersey angekommen, mußten sich die Piloten der verbliebenen Maschinen, nachdem nunmehr der letzte Tropfen Benzin verbraucht war und die Gefahr eines Absturzes ins Meer drohte, entschließen, ihre Maschinen im Stich zu lassen und sich durch Fallschirmabsprung zu retten. Während auf diese Art

Standorte 17 setzen die Reichsbehörden und Reichskassen in dem Amtsjahr in der Reichshauptstadt und in der Provinz Westfalen am Donnerstag, dem 14. September, die Flaggen auf Halbmaß. Eine entsprechende Anordnung hat der preussische Ministerpräsident für die Staats- und Gemeindebehörden in der Reichshauptstadt und in der Provinz Westfalen erlassen. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat angeordnet, daß während der Beisetzungsfeierlichkeiten der verunglückten Bochumer SA-Männer eine Viertelstunde Funkstille für alle deutschen Sender eintritt.

Verschärfte Maßnahmen gegen Kapitalflucht.

Berlin, 13. Sept. Der Reichswirtschaftsminister hat durch einen Erlaß an die Devisenbewirtschaftungsstellen neue Vorschriften zur Verhinderung der Kapitalflucht erlassen, nachdem in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß Kapitalflucht insbesondere Auswanderer, erhebliche Vermögenswerte ins Ausland zu schaffen suchen. Auswanderer, welche Waren nach dem Auslande ausgeführt haben, ohne den entsprechenden Ausfuhrerlös an die Reichsbank abgeliefert zu haben, müssen in ihrem Auswanderungsantrag die Abnahme dieser Waren bzw. die beabsichtigte Einziehung ihres Gegenwertes im Auslande angeben, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, daß eine etwaige Sendung wegen unvollständiger Angabe wichtiger Tatsachen als erschlichen angesehen wird.

Der Kampf gegen den „nationalen Ritsch“.

Berlin, 13. Sept. Nach Ablauf der zur Entfernung von Kreuteln, deren Vertrieb durch das Gesetz zum Schutz der nationalen Symbole untersagt ist, gesetzten Frist wird laut einer in der NSDAP veröffentlichten Anordnung der Reichspropaganda-Verwaltung der NSDAP ab 15. September schlagartig unter Mitwirkung der Parteigenossenschaft mit der Beseitigung dieser unwürdigen Erscheinungen begonnen.

„Traurigkeit, Elend, Unordnung“.

Pariser Arzt über seine Eindrücke in Russland.

Paris, 14. Sept. Ein bekannter Pariser Arzt, der eine Reise durch Russland gemacht hat, schildert im „Matin“ seine Eindrücke. Er schreibt u. a., was man persönlich feststellen kann, ist ein trauriges und schmerzliches Schauspiel: Traurigkeit, Elend, Unordnung. Man braucht nur zehn Minuten die Straßen von Leningrad mit ihren schlechten Bürgersteigen und den mit alten Brettern verfallenen Türen der ehemaligen Privathäuser zu durchwandern, um sich eine Vorstellung von dem zu machen, was das gegenwärtige Russland wirklich ist. Wenn man am Abend die Oper besucht, beherrscht einem der nach dem Aufziehen des Vorhanges im Saal herrschende Geruch besser als jede Statistik, welche hygienischen Mittel den Deuten zur Verfügung stehen. Auch in den Krankenhäusern fehlt es an jeder Hygiene. Diese Eindrücke seien ihm, so erklärt der Arzt zum Schluß, durch andere Ausländer bestätigt worden, die genau wie er erleichtert gewesen seien, als sie die russische Grenze wieder hinter sich hatten.

Doppelmörder Schorch wird hingerichtet.

Reichsgericht verurteilt die Revision.

Köln. Das Reichsgericht in Leipzig verurteilt am Mittwoch die von dem 32-jährigen Elektriker Gottlieb Schorch gegen das Urteil des Kölner Schwurgerichts vom 3. Mai eingelegte Revision als unbegründet.

Durch dieses Urteil war der Angeklagte wegen versuchten Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus und wegen vollendeten Mordes in zwei Fällen für jeden der Fälle zum Tode verurteilt worden.

Schorch hatte seine Frau, auf die er bereits am 24. Januar v. J. einen mißglückten Mordversuch verübt hatte, nach einer Auseinandersetzung am 8. Mai 1932 vergewaltigt und dann die Bewußtlose im Zimmer aufgehängt. Hierauf erwürgte er auch seinen vierjährigen Sohn und hängte ihn neben der Mutter auf. Nachdem er die Leichen abgeschnitten und unter das Bett geworfen hatte, legte er sich ruhig in sein Bett, schlief bis zum Morgen und stellte sich dann freiwillig der Polizei.

In seiner Revision machte der Angeklagte geltend, daß er während der ganzen Dauer der Gerichtsverhandlung infolge eines Sprachfehlers förmlich so stark gekemmt gewesen sei, daß er sich der zu seiner Entlassung geeigneten Gründe habe vorbringen können. Außerdem bestritt er die Tötungsabsicht.

Das höchste Gericht verurteilt antragsgemäß das Rechtsmittel des Angeklagten, so daß das Urteil Rechtskraft erlangt hat. Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, gilt die Revisionsrüge des Angeklagten, daß er durch ein förmliches Gebrechen an seiner sachgemäßen Verteidigung gehindert gewesen sei, durch mehrere ärztliche Gutachten als widerlegt

Der Siegburger Mordprozeß.

Bonn. Der dritte Verhandlungstag im Mordprozeß Müller brachte die Besprechung des zweiten Feuerüberfalls und die Erziehung des Franz Müller. Nach diesem Tag kann man sich ein genaues Bild vom Tat machen.

Es steht einwandfrei fest, daß die Nationalsozialisten von den Angeklagten planmäßig überfallen wurden. Als am Abend des 14. Februar acht Nationalsozialisten gegen 3 1/2 Uhr von einer Wirtschaft kamen und ihren Ortsgruppenführer, der in der Nähe des Volkshauses wohnte, nach Hause brachten, ertönten plötzlich Pfiffe im Volkshaus, und gleich darauf fielen Schüsse auf die Zeugen, die sich ahnungslos dem Volkshaus näherten. Diese Pfiffe wurden von den Angeklagten als Alarmzeichen gedeutet. Man darf aber wohl annehmen, daß die Pfiffe als Angriffssignal gedacht waren. Sofort suchten die SS-Leute an einer in der Nähe befindlichen Tankstelle Schutz, während noch weitere Schüsse fielen. Franz Müller sprang plötzlich aus der Deckung heraus und rief zum Volkshaus gerichtet: „Macht die Fenster zu, wir tun Euch doch nichts!“ Im gleichen Augenblick fiel aus dem Fenster des ersten Stockwerks des Volkshauses ein Schuß, durch den Müller eine tödliche Kopfverletzung erlitt. Diesen Schuß hat der Angeklagte Keff, der selbst zugibt, mit einem Karabiner geschossen zu haben, abgegeben. Während sich zwei Nationalsozialisten um den Getroffenen bemühten und ihn beiseite schafften, fielen weitere Schüsse, von denen einer in den oberen Teil der Tankstelle einschlug. Zeugen haben deutlich gesehen, daß auch aus anderen Fenstern der zweiten Etage des Volkshauses geschossen wurde. Damit ist die Einlassung des Angeklagten Ditz, sein Revolver habe verfehlt, widerlegt.

Heute wird eine Ortsbesichtigung stattfinden und anschließend die Zeugenvernehmung beendet werden. Für morgen sind die Plädoyers und die Urteilsverkündung vorgesehen.

Der Kommunistenmord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Lent aufgefklärt.

Die ehemaligen KPD-Mitgl. Heinz Neumann und Rippenberger als Anstifter.

Berlin, 13. Sept. Der Mord an den Polizeihauptleuten Anlauf und Lent, der am Sonntag, dem 9. August 1931 auf dem damaligen Wilsoyplatz von Kommunisten begangen wurde, ist jetzt von der Kriminalpolizei in enger Zusammenarbeit mit der SA restlos aufgeklärt worden. Diese Missetat, die keine Einzelaktion fanatischer Parteimitglieder darstellte, sondern von der obersten Parteileitung planmäßig vorbereitet und durchgeführt worden ist, ist zurzeit Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung, die gegen insgesamt 21 Kommunisten wegen gemeinschaftlichen Mordes geführt wird. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die früheren Reichstagsabgeordneten der KPD, Heinz Neumann und Hans Rippenberger, für die Mordtaten verantwortlich sind. Sie und neun an der Mordtat direkt oder indirekt beteiligte Kommunisten sind geflohen und werden von der Kriminalpolizei noch gesucht. Für Mitteilungen aus dem Publikum, die zu einer Festnahme der Geflohenen führen, ist eine Gesamtbelohnung von 4000 Mark ausgesetzt. Außer um Neumann und Rippenberger handelt es sich um Frau Rippenberger und die Kommunisten Walter Ulbricht, Erich Mielke, Erich Biemer, Wilhelm Reichly, Wilhelm Beder, Herbert Döberitzki, Gerhard Wallitschke und Paul Rohue.

Hiesige Redakteure schreiben, hiesige Arbeiter setzen u. drucken hiesige Angestellte und Botinnen und Boten befördern die
Neuss-Grevenbroicher Zeitung
Sie ist die einzige Zeitung, die in Neuss entsteht.

70000 Zentner Hopfen werden vernichtet um die Preise zu halten.

Prag. In dem böhmischen an der Eger gelegenen Städtchen Saaz, dem Mittelpunkt des böhmischen Hopfenbaues, ist man augenblicklich dabei, sich der allzu großen Hopfenvorräte zu entledigen, die sich durch die „Stützungaktion“ der tschechischen Regierung dort angehäuften hatten. Im Jahre 1931 bildete sich unter Beteiligung der Regierung in Saaz ein Hopfen Syndikat, dessen Zweck es sein sollte, die Verteilung zu regeln und die Preise hochzuhalten. Das Syndikat kaufte damals insgesamt siebzigtausend Zentner Hopfen auf und lagerte diese Riesennengen ein. Zwischenzeitlich ist der gesamte Hopfen jedoch verdorben und nicht mehr für die Bierherstellung brauchbar. Das Syndikat beabsichtigte nun, sich schliesslich der großen Hopfennenge zu entledigen. Man wollte den gesamten Hopfen in die Eger werfen. Die Müller und Fischer an der Eger reichten aber eifrig Proteste ein mit dem Hinweis darauf, daß ihnen die Mühlen verstopft würden und voraussichtlich ein großes Fischsterben die Folge sein würde.

Nunmehr wurde ein Fuhrunternehmer aus Saaz damit beauftragt, eine große Sandgrube ausheben zu lassen und der

Hopfen zu verbrennen. Aber auch ohne es dazu kam, sollte sich noch eine Komödie abspielen. Kaum begann der Fuhrunternehmer mit der Vernichtung durch das Feuer, als ein gelber überliefender Rauch über die Stadt Saaz hingab. Man hatte nicht daran gedacht, daß der Hopfen stark geschwefelt war. Die Verbrennung des Hopfens mußte sofort eingestellt werden. Jetzt erhielt der Fuhrunternehmer die Weisung, den Hopfen einzugraben. Die Sandgrube voll Hopfen wurde mit Erde zugedeckt. Eine Woche ging alles gut, dann spürte man einen infernalisches Gestank in der Luft, der vom Winde meilenweit über das Land getragen wurde. Mit dem Einbruch der siebzigtausend Zentner Hopfen war es also nichts. Die Saazer erheben jetzt selbst einmütigen Protest gegen die Vernichtung des Hopfens in so großer Nähe der Stadt.

Zur Zeit werden nun Tag um Tag kleinere Mengen von Hopfen verbrannt, sobald jeweils der Wind so steht, daß der Rauch nicht auf die Stadt getrieben wird. Diese Hopfenvernichtung geht unter Aufsicht mehrerer Gendarmen vor sich, weil man befürchtet, daß sonst beträchtliche Mengen gestohlen und von den Dieben verkauft werden könnten.

Konsequenz.

Wenn ich von liberalen Ideen reden höre, so verwundere ich mich immer, wie die Menschen sich gern mit leeren Worten schmeicheln: eine Idee darf nicht liberal sein! Kräftig sei sie, tüchtig, in sich selbst geschlossen, damit sie den göttlichen Auftrag, produktiv zu sein, erfülle. . . . Goethe.

Dieses Wort gilt auch für die Idee der Enzyklopädie, des Universal-Lexikons: diese Idee wird wesenlos, verschwommen, „liberal“, wenn man von ihrem Kern abläßt — durch eine Sammlung alles Wissens ein Gesamtbild der Welt zu schaffen, aus einer Weltanschauung das Leben in seinen unzähligen vielen Ausprägungen zu begreifen. Konsequenz bei dem Lexikon-Weltbuch heißt also, ein Weltbild geben, ein Ganzes, ein Koordiniertes.

Weshalb lesen die Menschen heute so viel und warum schreiben sie fast noch mehr? Zum Teil, weil sie ratlos sind, unsicher, auf Erkenntnis und Erkenntnis bedacht! Aber nicht diese Unsicherheit daraus, daß man sich nicht darauf versteht, jedes Einzelne in seiner Ordnung innerhalb des Lebensganzen zu beurteilen und zu verstehen? Und wenn das so ist, muß nicht daraus eine Konsequenz gezogen werden? Und welche? Man sollte nicht da und dort sich belehren und Wissen häufen, sondern darauf achten, im Buch wie in der selbst erlebten Wirklichkeit das ganze Leben, eine Lebensauf-fassung und eine Weltanschauung zu finden. Ein Lexikon, das seine Aufgabe recht versteht, ist das einzige Literaturwerk, das diesem Zweck genügt. Darum hat die Enzyklopädie heute wieder einen wichtigen Rang im Kulturleben.

Raum ein Fehler wird sich darum mehr rächen — im Einzelnen wie an einem Volk — als der: zu glauben, daß man gefällig sei, daß man im Leben des Augenblicks aufgehen könne, daß man nur den äußeren Pflichten genügen und im Beruf seinen Mann stellen müsse. Die Lebensbeziehung, mit dem Gerechtwerden einem Teil seiner menschlichen Funktionen gegenüber habe er alles getan, macht jeden Menschen zu einem Bruchstück seiner selbst. Zusammenhang mit dem Gegenwärtigen, mit dem, was sich ringsum begibt, das ist nötig; und Zusammenhang mit dem Gesamtwerk der Menschheit, der Vergangenheit muß hinzukommen. Dann erst kann von Konsequenz im Bildungsstreben die Rede sein. . . .

Es hat schon Sinn, wenn man der Anzeige eines neuen Bandes des „Großen Herder“ diese Erwägung voranschickt, denn dieses jüngste Groß-Lexikon in deutscher Sprache ist aus Erwägungen entstanden, wie sie eben dargelegt wurden. Der Wille, vom alten „Konversations-Lexikon“ wegzukommen und an dessen Stelle ein klares und geordnetes, praktisch brauchbares und zusammenhängendes Führerwerk für den Menschen der Gegenwart zu setzen, findet in ihm den Ausdruck.

Es kommt eben der sechste Band*) heraus, nachdem innerhalb zweier Jahre schon fünf Textbände und der eigene Welt- und WirtschaftsAtlas erschienen sind. Diese Leistung in einer geistig so erregten und wirtschaftlich so schwierigen Periode rechtfertigt es, daß über diesen Bericht das letzte Stichwort des neuen, sechsten Bandes: „Konsequenz“, im doppelten Sinn als Leitwort gesetzt wurde. Mit dem „Großen Herder“ geht die deutsche Lexikographie wieder den Schritt vom bloßen Sammelwerk, vom Bruchstück im Bücherregal zum Werk im Leben und zum Ratgeber, zum Führer.

Und die sechs Bände beweisen es, daß man vom Abstrakten zum Konkreten zu kommen wußte, von der Theorie zur Praxis, von der betriebsmäßigen in kraftvoller Spannung und Aktivität. Belege aus dem äußeren Aufbau des Werkes: die Dreiteilung der wichtigsten Artikel in Beschreibung, Sachkundliches, Rat und Anweisung; die Rahmenartikel, die in ihrer Gesamtheit ein lebenskundliches Lebensbuch für den Zeitgenossen sind; die Bilder, die nicht mehr Schmuck, sondern Ergänzung und Erweiterung der Texte sind; der Sonderanlass — jüngste technisch vollkommene Leistung im Zusammenhang von Geographie, Wirtschaftskunde, Geopolitik; die Großbilder von Kunstwerken, die eine wirkliche Anschauung, einen ästhetischen Eindruck geben und unterstützt werden durch ganz präzise und feste Verteilungen usw.

Jetzt ein Blättern und Prüfen in Einzeldingen! Auf einem Raum von 1726 Spalten sind als Besonderheiten 158 Spalten Rahmenartikel, 1898 Bilder dazu auf eigenem Papier, 170 Spalten Beilagen, 18 mehrfarbige Stadtplaneinschlüsse, 18 Kunstdrucktafeln, 16 Schwarzdrucktafeln untergebracht. Bringt man das alles auf den Namen „Spalten“, so ergibt sich als Summe der „Besonderheiten“ der Raum von 812 Spalten. Diese „Besonderheiten“ verhalten sich also zum Gesamtumfang ungefähr wie 1 zu 2. Bedenkt man, daß der Stoff des Lexikons alles nur einigermaßen Wichtige umfaßt — viele benutzen das übliche Konversationslexikon ja nur dazu, um hinter den Sinn unbekannter Fachausdrücke und Fremdwörter zu kommen — dann ist zu erkennen, wieviel das ist!

In großen Sonderbildern oder in Rahmenartikeln ausnehmend breit und gründlich behandelte Themen sind (schon die Stichworte belegen die Richtung des Lexikons) Soziologie, Komplexion, Humanismus, Hypothese, Japan, Jüder, Individualismus, Individualpsychologie, Industrie, Italien, Rasse und Rassen, Rassen, Kapitalismus, Katholizismus, Kirche, Kind, Klassik, Kleidung, Kollektivismus, Kolonie, Kommunismus. . . . Zufällig herausgerissen noch ein paar markante Dinge: Genealogie und Lebenscharakterisierung der Hohenzollern; treffliches Charakterbild des Geistes-Herrmann; weit ausladender Aufsatz mit vielen Bildern über Holbein; genaue und verständnisvolle Würdigung des Holzschnittes; interessanter und sehr praktischer Artikel über Jaab; innige und feine Würdigung Jean Pauls; Charakterisierung und Kritik von Beatrix und Wesen des Idealismus; Janatius von Bohala (scharf treten die Züge dieses Offiziers heraus, eindrucksvoll ist die Sekunde des Mannes in seine Zeit, die Veraleichsbeziehung mit den großen Reformatoren); ein kleines Buch im Buch.

*) Der Große Herder. Nachschlagewerk für Wissen und Leben. 4., völlig neu bearbeitete Auflage von Herders Konversations-Lexikon. 12 Bände und 1 Welt- und WirtschaftsAtlas. 1726 Sp. Text und 170 Sp. Beilagen; 18 mehrfarbige Stadt- bezw. Planbeilagen, 10 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, 16 Schwarzdrucktafeln, 1 mehrfarbige Offizielafel und 4 einfarbige Tiefdrucktafeln; zusammen 1898 Bilder. 1933. In Halbleinwand 34,50 Mk.; in Ganzleinen 38 Mk.

VI. Band: Goethe bis Konsequenz. Mit vielen Bildern im Text, 28 Rahmenartikeln und 20 Bildseiten (VI S. 1726 Sp. Text und 170 Sp. Beilagen; 18 mehrfarbige Stadt- bezw. Planbeilagen, 10 mehrfarbige Kunstdrucktafeln, 16 Schwarzdrucktafeln, 1 mehrfarbige Offizielafel und 4 einfarbige Tiefdrucktafeln; zusammen 1898 Bilder. 1933. In Halbleinwand 34,50 Mk.; in Ganzleinen 38 Mk.

ein Vademecum, über Jesus Christus, (Umwelt, Idealismus, Sprache, Messias, Kindheit, Wirken, Leiden, Auferstehung, Weltbedeutung, Zeugnis); prächtige Aufsätze über den Impressionismus (mit einem ganzseitigen Gemälde von Renoir); kulturhistorisch merkwürdige Tabelle mit Bildern aus der Inflation; höchst gründliche und klare Beschreibung des Islam, dann der Juden; eine Bildtafel und eine gute Definition der Karikatur; Calvin (Musterbeispiel für die Behandlung welt-beziehender Persönlichkeiten in dem Werk: unerbittlich scharf ist der Mensch gezeichnet, das, was ihn formte, wie sein Wert aus ihm erwuchs, wo Größe und Grenze liegen); mehrere Seiten über Geographietypen und ihre Vesen; sehr gründliche und praktisch wie volkswirtschaftlich brauchbare Beschreibungen und „Würdigungen“ der Kartoffel und des Kaffees; 14 Spalten Text und eine Doppeltafel über die katholische Kirche (ihre Wesen, ihre Weltmission, ihre Geschichte); eine wirtschafts-politisch-theoretische Auseinandersetzung über Konjunktur; treffliche und verständnisvolle Charakterisierungen der heutigen Dichter Jost und Rilke; der großen Vergangenheit Immermann und Kleist; schließlich eine Bildtafel und ein Sonderartikel über „Kinder“ und „kindlichen Ausdruck“, worin auf ziemlich viel Raum alle jugendpsychologischen Erkenntnisse hineinverarbeitet, und in denen die Wärme und Aufmerksamkeit des lebensgläubigen Menschen zum Ausdruck kommt.

Die Millionen Maximilians von Mexiko.

Seit einigen Tagen läuft ein Gerücht, demzufolge ein französisches Rettungsschiff den amerikanischen Dampfer Merida gefunden haben will, der im Jahre 1911 in der Nähe des Hafens Morfoll im Staate Virginia strandete. Das französische Rettungsschiff soll aus dem Braut der Merida einige Kassetten geborgen haben, die die Eheleute der Charlotte von Mexiko, der Gemahlin Maximilians, enthielten. Diese Nachricht bringt noch einmal das tragische Schicksal dieses Habsburgers in Erinnerung.

Als der Erzherzog Maximilian, der Bruder des Kaisers Franz Josef I., die Krone von Mexiko annahm, herrschte nicht nur in politischen Kreisen große Erregung, sondern auch in Finanzkreisen wurde man unruhig. Erzherzog Maximilian, der alle Maßregeln seines Bruders zurückwies, verließ seinen bisherigen Aufenthalt im Schloß Miramar und setzte sein ganzes Vermögen in Gold um. Der Erlös aus dem Verkauf seiner Besitzungen in Österreich, Frankreich und Belgien belief sich auf 20 Millionen Goldfranken. Hierzu kamen noch die Geschenke des russischen Zaren und der Schmach der Kaiserin Charlotte, noch ein Wert von ungefähr 5 Millionen Kronen. Diese Schätze wurden niemals angegriffen, und sie bildeten den Vermögensgrund als Maximilian ergriffen wurde. Die neue mexikanische Regierung beschlagnahmte das Vermögen, das sie als ein anvertrautes, unveräußerliches Gut betrachtete. Man erinnert sich nicht, daß Österreich um die Herausgabe des Vermögens eingekommen ist, als im Jahre 1911 der Präsident von Mexiko anordnete, das Vermögen bei europäischen Banken zu deponieren, bis daß eine Entscheidung in bezug auf die legalen Erben gefallen sei.

Bis zu dem heutigen Tage ist die ganze Angelegenheit noch nicht geklärt, denn die diesbezüglichen Schriftstücke schlummern wahrscheinlich in den belgischen und österreichischen Geheimarchiven oder in den Archiven der beiden ehemaligen Herrscherhäuser, die nach diesem tragischen Ereignis wohl kaum den Mut hatten, die finanzielle Frage der traurigen Episode zu berühren. Im Jahre 1911 wurde das gesamte Vermögen, mit Ausnahme von einigen kostbaren Gegenständen, die noch im Nationalmuseum von Mexiko zu sehen sind, auf die „Merida“ gebracht, die dann bei der Hafenstadt Morfoll strandete. Mehrere Male verfuhr man später, das Schiff zu heben, jedoch ohne Erfolg. Das französische Rettungsschiff hatte mehr Glück, wie es scheint.

Aber jetzt meldete sich ein englischer Fischhändler, William Brightwell, der behauptete, ein legitimes Kind der

Charlotte von Mexiko zu sein, und machte Ansprüche auf das Vermögen geltend. William Brightwell behauptet, Franz Rudolf Maximilian von Habsburg zu heißen und in Rom geboren zu sein. Angabe über Geburt und Taufe seien der österreichischen Regierung gemacht worden, die angeordnet habe, daß das Kind von einer englischen Familie erzogen werden sollte. Brightwell behauptet, bis zu seinem 20. Lebensjahr nicht gewußt zu haben, wer eigentlich seine Eltern waren. An seinem 20. Geburtstag habe ihm der Erzherzog Johann Salvator (der spätere Johann Orth) das Geheimnis seiner Herkunft mitgeteilt. Von diesem Tage an habe er bis zum Jahre 1915 jährlich eine Summe von 200 Pfund aus dem Sonder-Treuer des Königs Leopold von Belgien erhalten. Nachdem die jährliche Subvention aufhörte, verschlechterte sich die finanzielle Lage Brightwells sehr, und von dem Geld, das ihm noch geblieben war, begann er seinen Fischhandel, von dem er, wie er sagt, seit 15 Jahren lebt.

Das ist die Geschichte Brightwells, von der man wohl annehmen muß, daß sie gänzlich erfunden ist, denn niemand hätte ein Interesse daran gehabt, die Geburt eines Sohnes der Kaiserin Charlotte zu verheimlichen. Sollten aber tatsächlich die Schätze Maximilians dem Meer entrissen werden, so dürfte ein Prozeß beginnen, der endlich Klarheit über dieses Dunkel bringt.

Wie lange leben tote Menschen?

Das ist eine merkwürdige Frage, denn tote Menschen können doch nicht mehr leben. Ein Mensch ist nach allgemeiner Auffassung tot, wenn das Herz stillsteht und die Atmung aussetzt. In Wirklichkeit kann aber am toten Menschen noch manches lebendig sein. Es ist bekannt, daß Haare und Nägel des Toten weiterwachsen. Wenige aber wissen, daß nach der Sektion einer Leiche die Muskeln noch auf Reize reagieren, die wellenförmige, schleichende Bewegungsart des Darms automatisch funktionieren und das Herz bei der Berührung mit dem Sauerstoff der Luft zu pulsieren anfängt und bis zu einer Viertelstunde fortzuschlagen kann. Sogar noch zwei bis vier Stunden nach dem Tod kann man die Muskeln durch Reizung der dazu gehörigen Nerven zu Zuckungen veranlassen. Am längsten lebt das Flimmerepithel, das die Wände der Luftwege, des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchien auskleidet. Es zeigt seine charakteristischen Schlagsbewegungen noch tagelang nach dem Stillstand des Herzens. Ebenso lange können die Blutförperchen des Menschen ein gespenstisches Eigenleben weiterführen. So ist der Tod kein plötzliches Aufhören des Lebens, sondern ein langsame, durchaus ungleichmäßiges Auslöschen der Funktionen der verschiedenen körperlichen Elemente.

„Ein guter Rat.“

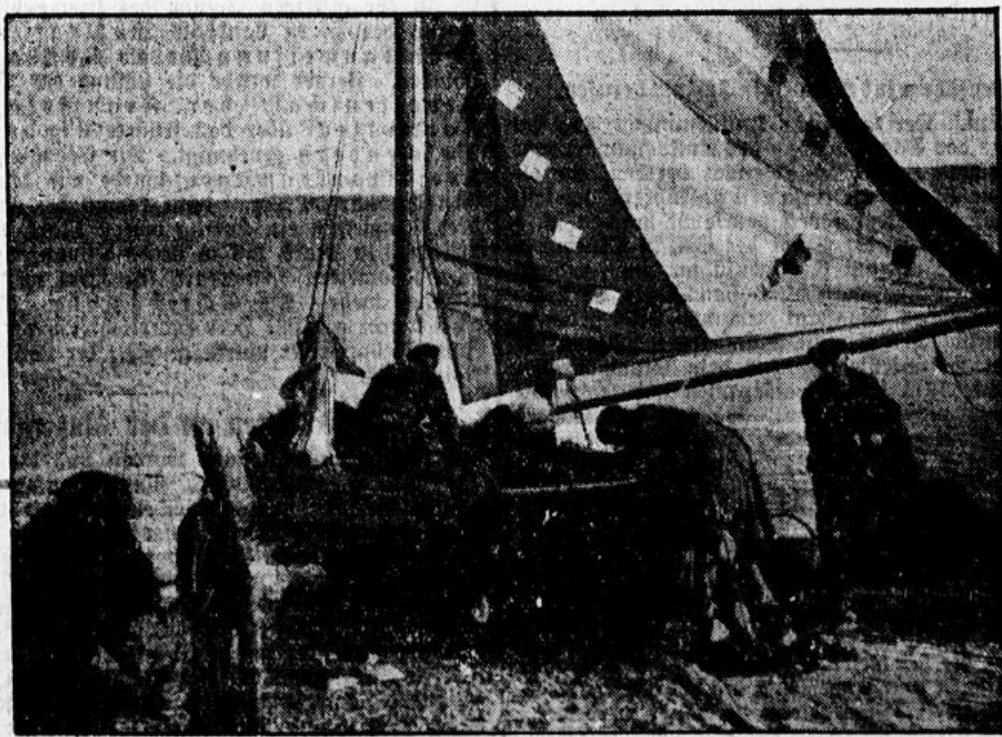
„Ich habe gehört, Sie haben dem Baurat die Hand Ihrer Tochter verweigert?“
„Dieser Mensch wollte ja 100 000 Mark Mitgift haben.“
„Na ja, ein guter Rat ist eben teuer.“

Sinnsweis.

„Allesbrenner“. Kennen Sie diese Marke?

„Allesbrenner“ ist die Bezeichnung für wirtschaftliche Dauerbrandöfen. Es sind dies neue verbesserte Zimmeröfen, in denen, wie schon der Name sagt, neben Brennstoff alle anderen billigen Brennstoffe gleich gut verfeuert werden können. Der große Vorteil, von einem bestimmten Brennstoff unabhängig zu sein, leuchtet ohne weiteres ein. Mit Ruhr-Eisenerzbräun, z. B., die trotz ihres niedrigen Preises einen durchschnittlichen Heizwert von 7800 W/G.R.G. haben, hält eine Ofenfüllung bei einer Wärmeabgabe, die für die weitesten Wintertage voll und genügt, 17 Stunden Dauerbrand; bei kleinerer Leistung, wenn es in erster Linie nur darauf ankommt, daß das Feuer nicht verlöscht, reicht eine Füllung desselben Brennstoffes 60 und mehr Stunden. Benötigen Sie einen neuen Ofen, dann verlangen Sie die interessante Broschüre „Neuzeitliche Öfen“, die von dem bekannten Ferd. und J. H. Haus Kurt Schade, Neuh. Oberstraße 143, kostenlos und unverbindlich abgegeben wird.

Flandern — ein Schatz an der deutschen Küste.



Heimkehr eines Fischerbootes.

Am Heck hängt ein Netz mit reicher Beute. Der Spätsommer ist zumeist für den Flandernfang besonders einträglich. Die so seltenen flachgeformten Fische bieten eine willkommene Bereicherung für den deutschen Mittagstisch und eine gute Einnahmemöglichkeit für die Bewohner der Fischerdörfer, die jetzt von den letzten Badegästen verlassen werden.

Ein interessanter Prozeß.

Freiwillige Entlassung war nicht begründet. — Der Reichsfiskus muß zahlen.

Köln. Am Kölner Arbeitsgericht lagte vor etwa zwei Jahren ein freilos entlassener Angestellter des Finanzamtes gegen den Reichsfiskus auf Weiterzahlung des Gehaltes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist. Dem Kläger wurden Unrechtfertigkeiten mit Steuermarken vorgeworfen. Da gegen den Kläger auch Strafanzeige erstattet worden war, setzte das Arbeitsgericht die Entscheidung bis nach Erledigung des Strafverfahrens aus. In der ersten Instanz wurde der Angeklagte freigesprochen. Die Berufungsinstanz verurteilte ihn aber zu fünf Monaten Gefängnis. Bei der Revision verwies das Reichsgericht die Sache an die Vorinstanz zur nochmaligen Verhandlung zurück. Hier wurde der Angeklagte erneut freigesprochen. Nun rief er das Arbeitsgericht zur Entscheidung wieder an. Der Vertreter des Reichsfiskus machte geltend, daß der Verdacht, daß der Kläger die ihm zur Last gelegten Veruntreuungen begangen habe, im Strafverfahren nicht ausgeräumt worden sei. Der rechtskräftig gewordene Freispruch beruhe vielmehr auf dem Mangel an Schuldbeweisen. Nebenfalls seien aber die Verdachtsmomente damals gegen den Kläger derart überwiegend gewesen, daß die freilose Entlassung gerechtfertigt war. Das Arbeitsgericht verurteilte den Reichsfiskus zur Zahlung des Gehaltes für eine dreimonatliche Kündigungsfrist. Die Belastung des Klägers hinsichtlich der ihm vorgeworfenen Taten erscheine nicht ausreichend, um hierauf eine freilose Entlassung zu gründen.

Revision im Kölner Kommunistenprozeß am 6. Oktober.

Köln. Wie wir erfahren, wird sich das Reichsgericht in Leipzig am 6. Oktober mit der Revision der vom Kölner Schwurgericht zum Tode verurteilten Kommunisten Hamacher, Otto Waeser, Wilms, Moritz, Gorch und Josef Engel beschäftigen. Außerdem wird über die Revision des Kommunisten Haase, der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, und seiner Parteifreunde Brünker und Matthias Engels, die Gefängnisstrafen von anderthalb bzw. einem Jahr erhielten entschieden.

Fest der Deutschen Schule in Köln.

Köln. Das Fest der deutschen Schule, das am vorigen Sonntag mit großem Erfolg in Berlin begangen wurde, wird am Samstag, dem 23. September, auch in Köln stattfinden. Reichsminister Dr. Brüder hat aus diesem Anlaß einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: Kein Vorhaben erscheint mir geeigneter, alle Schulen und somit auch gerade die Volksschulen in den Dienst des Auslandsdeutschtums zu stellen, als das „Fest der deutschen Schule.“ Ich begrüße es daher auf das lebhafteste, daß diese Veranstaltung in diesem Jahre in verschiedenen großen Städten unseres Vaterlandes abgehalten wird. Die Unterstützung des „Festes der deutschen Schule“ durch alle amtlichen Stellen, die gesamte Öffentlichkeit und Organisationen und Verbände der nationalen Bewegung halte ich für selbstverständlich. „Die deutsche Jugend im Reich für die deutsche Jugend in der Welt“ sei das Lösungswort dieses Tages.

Textilindustrie und Frauenarbeit.

M. Gladbach. In einer Besprechung zwischen Vertretern der Textilindustrie und dem Arbeitsamt ist die Frage geprüft worden, ob in dieser Industrie ein Ersatz weiblicher Arbeitskräfte durch männliche in größerem Maße möglich ist. Ausgangspunkt der Besprechung war die Tatsache, daß die Tätigkeit der Frauen in der Textilindustrie bis auf ihre Anfänge zurückgeht und heute noch 50 Prozent beträgt. Die Beratungen führten zu dem Beschluß, die den weiblichen Kräften fortan vorbehaltenen Berufsarten genau festzulegen und alle übrigen Arbeiten in Zukunft von Männern ausführen zu lassen. Bei der Textilindustrie, in der wegen der Zartheit und Geschicklichkeit der Hände eine sofortige Auswechselung untunlich wäre, soll mit der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses aus dem Kreis der männlichen Jugendlichen unverzüglich begonnen werden. Für die so freigesetzten Frauen bestehen insofern Ausgleichsmöglichkeiten, als die Konfektionsindustrie infolge guten Geschäftsganges einen großen Teil dieser weiblichen Arbeitskräfte aufnehmen vermag, soweit ein solcher Uebergang im einzelnen noch geboten erscheint.

Die Jungföhrer wollen noch nicht fort.

Essen. Die vorgestern in Freiheit gesetzten 150 Jungföhrer verließen bis zur Stunde noch keine Reize, die weite Reise gen Süden anzutreten. Auf den weiten Wuhrwiesen bei Heisingen tummeln sich die Versuchsföhrer in munterem Spiel, wobei sie nicht vergessen, fleißig den Flugübungen nachzugehen. Eine große Zuschauermenge beobachtet das Treiben der Jungvögel.

SA-Gruppenführer ins Kultusministerium berufen.

Berlin, 13. Sept. Der preussische Kultusminister Ruff hat heute an die Spitze der Schulabteilung des Kultusministeriums den Studienrat Gustav Juntke aus Weimar berufen, der als Gruppenführer dem Stab der Obersten SA-Führers zugeteilt und vom Stabschef zu diesem Zweck beurlaubt worden ist. Juntke stand seit 1929 an der Spitze der SA in Thüringen. Im Jahre 1932 wurde er zum Gruppenführer, im Frühjahr 1933 zum thüringischen Reichsstatthalter Sander als Vertreter der SA zum thüringischen Staatsrat ernannt. 1886 geboren, aus einer alten thüringischen Familie stammend, wandte er sich nach Ablegung des Abiturientenexamens dem Studium alter Sprachen zu, machte 1911 sein Staatsexamen und lehrte bis zum Kriege in Jena am Gymnasium. Während des Krieges fand er an der Front als Feldwebel, später als Leutnant. Nach dem Kriege war er Lehrer am Realgymnasium in Weimar.

Verwaltungsvereinfachung in Hamburg.

Hamburg, 13. Sept. Die Verwaltung der Freien Stadt Hamburg soll durch ein demnächst zu verabschiedendes Gesetz wesentlich vereinfacht werden. Es wird künftig neben dem regierenden Bürgermeister nur noch fünf statt bisher zwölf Senatoren geben. Sämtliche Senatoren werden von der RSDAP gestellt. Die bei dieser Neuordnung auscheidenden Senatoren, unter ihnen zwei Angehörige des Stahlhelms, werden an anderer Stelle im Staatsdienst verwandt werden.

Propaganda-Rundreise Duffys.

Dublin, 13. Sept. Der Präsident der Vereinigten Oppositionspartei, Duff, wird in der nächsten Woche eine vierwöchige Propaganda-Rundreise durch den irischen Freistaat antreten. Er beabsichtigt, in beinahe jeder Stadt und jedem Dorf eine Rede zu halten.

Adolf Hitler schenkt einem alten Parteigenossen ein Gut.

Essen, 14. Sept. Unter der Überschrift „Treue um Treue“ veröffentlicht die Nationalzeitung in Essen folgende Meldung:

Der Bauer Weise in Groß-Bübars in der Provinz Sachsen, der mit seinen neun Söhnen seit dem 1. Januar 1931 der NSDAP angehört, hatte vor kurzem dem Reichskanzler Adolf Hitler ein Bild seiner Familie in SA-Uniform überreicht. Jetzt erhielt Weise die Mitteilung, er möge sich im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorstellen. Dort teilte ihm der Sachbearbeiter mit, daß ihm der Reichskanzler zum 1. Oktober ein landwirtschaftliches Gut in Größe von 180 Morgen in Gleisen, Kreis Ostfriesland, etwa 80 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt, geschenkt habe. Der bisherige Besitzer hat das Gut dem Führer mit der Bitte übergeben, es einem alten, würdigen Parteigenossen zu überweisen. Die Wirtschaft besteht aus 120 Morgen altem Laubwald und 60 Morgen gutem Ackerland. Weise erhält die Pflanzung mit allem Leben und toten Inventar; nach dem Ableben des bisherigen Besitzers erbt er außerdem noch zwölf Morgen Wiesen und Acker.

Vom Reichsernährungsministerium erhielt der Reichsbe-

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Der Stall als Lehrobjekt.

Wer Ruchtiere hält, muß sich immer wieder fragen: Sind meine Stallungen gut und zweckmäßig? Sehr oft wird diese Frage mit einem glatten Nein zu beantworten sein und es ist erstaunlich und zugleich sehr bedauerlich, wieviel auch heute noch bei Stallneubauten und -umbauten gelündigt wird. Da gibt es immer noch finstere Ecken, schlechte Jauchableitung, ungünstige Platzverteilung und unzureichendes Baumaterial, so daß die Ställe feucht und muffig sind. Die Fehler, die in dieser Hinsicht auch heute noch gemacht werden, sind kaum zu zählen. Nach den Angaben des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen sind allein in seinem Gebiet 250 000 Stallungen nicht so, wie sie für die Aufzucht und Pflege des Viehes nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen der Viehzucht sein müßten und auch sein könnten.

Daß dies tatsächlich so ist, dafür liefert der Beweis die Stall-Lehrschau auf der Essener Provinzialausstellung. Diese Stall-Lehrschau ist auf dem Gelände der Landmaschinen-Lehrschau errichtet worden und zeigt ganz klar und eindeutig an praktischen Beispielen, wie der Stall des kleinen Landwirts, des Arbeiters und des Siedlers aussehen muß und auch überall ausführen könnte. In diesen Stallungen werden auch Tiere gefüttert und gemästet, die Einrichtungen dazu werden gezeigt, ebenso die Ausgestaltung der Nebenräume, in denen das Futter bereitet oder gebuttert wird und dergleichen.

Diese Lehrschau gibt jedem, auch dem kleinsten Tierhalter, Anregungen in Hülle und Fülle. Das Verdienst, diese Stall-Lehrschau mit ganz geringen Mitteln geschaffen zu haben, gebührt Herrn Dipl.-Landwirt Siebold vom Landwirtschaftlichen Verein für Rheinpreußen. Wir finden da acht Ställe in natürlicher Größe und zwar einen Stall aus dem Höhengebiet, Ställe der Niederung, Schweine- und Mastställe, und Arbeiterställe. Bei Eintritt in diese Ställe sieht man zunächst einmal, wie diese Ställe heute noch zu hunderten aussehenden ausfallen, wie sie aber nicht sein sollen, und dann unter demselben Dach, wie auf derselben Fläche und mit denselben Mitteln ein guter Stall entsteht, der allen Anforderungen entspricht. Es wird aber auch gezeigt, mit welchen geringen Mitteln veraltete Ställe in luftige und helle Stallungen umgewandelt werden können. Man kann

schon die Aufforderung, sich auf der Durchreise zu seinem neuen Gut dem Minister Darre vorzustellen.

Der Deutsche Gruß

Deutschen auf dem Grenzbahnhof Salzburg verboten;

Wien, 13. Sept. Der Sicherheitsdirektor von Salzburg hat den auf dem Grenzbahnhof in Salzburg sich aufhaltenden deutschen Eisenbahn-, Schul- und Polizeibeamten die Anwendung des deutschen Grußes unter Berufung auf den zwischen Österreich und Bayern bestehenden Staatsvertrag vom Jahre 1852 untersagt. Danach unterkanden angeblich die im bayerischen Teil des Salzburger Bahnhofs, der nicht exterritorial ist, sondern österreichisches Gebiet sei, sich aufhaltenden deutschen Beamten den österreichischen Gelehen, die den deutschen Gruß verboten.

Abkennung der Landesbürgerschaft von Tirol.

Innsbruck, 13. Sept. Die politische Behörde hat dem Gauleiter der NSDAP in Tirol, Franz Hofer, Oberleutnant d. R. Ferdinand Lühnow, dem Sturmabteilungsleiter Bürgermeister Erwin Sorator, dem Bundesbahnschaffner Georg Kichholz und Vinzenz Kohl die Landesbürgerschaft von Tirol mit der Begründung aberkannt, daß sie nach Deutschland geflüchtet seien.

Praktische Lehrbeispiele für unsere Landwirte. Arbeiter und Siedler auf der Lehrschau in Essen

diese Stall-Lehrschau als das Meisterwerk der Provinzialausstellung ansprechen.

Auf dem Freigelände der Landmaschinen-Lehrschau finden wir Schleppe, Kränen, Pflüge, Bodenbearbeitungsgeräte, Mäherwagen, Sortiermaschinen, Düngerverteiler, Drillmaschinen, Hackmaschinen, Spritzen und Reizmaschinen. Besonders bemerkenswert sind hier die Tiefladewagen der Firma Sack (Leipzig) sowohl mit Stahlrädern als auch mit Gummibereifung, weiterhin ein Wagen derselben Firma mit Rappen an den Hinterrädern. Dieser Wagen klettert über Stod und Stein, ohne daß der Wagen sich schief legt. Neu sind auch die breiten und leichten Unionfahräder aus Unionbauart für eine Nutzlast bis 80 Zentner, die unter einer alten Schlagkette montiert sind und einen leichten Zug auch auf losem Feldwege gewährleisten. Weiterhin finden wir den gummiereiften Deulawagen, kurz, alle neuen und teilweise auch recht billigen Bauarten, die gegenüber der früheren Bauart Zugkraftspareisen bringen, was bei den vielen Transporten in der Landwirtschaft von großer Bedeutung ist.

Vor der Halle 5 befindet sich eine Werkstoffschau und Motoren-Lehrschau, in der Halle selbst Saatreinigungs- und Mähmaschinen, in der Halle selbst Saatreinigungs- und Mähmaschinen, in der Halle selbst Saatreinigungs- und Mähmaschinen. Hinter der Halle sind auf der Grünland-Lehrschau alle Geräte für Wiesen- und Grünlandbearbeitung, wie Grasmäher, Heubinder, Wiesenholer usw. Anschaulich ist vor der Halle 7 in einer großen eisenernen Scheune die Lehrschmiede untergebracht, die den zweckmäßigen Hufbeschlag und das sachmännische Härten von Pflugscharen usw. zeigt.

Auch die Handwerker, die die Reparaturen der Maschinen und Geräte ausführen und die auch für die Neubauten und Umbauten der Ställe in Frage kommen, müßten sich diese Lehrschau ansehen. Nicht jeder Handwerker verfügt über die besonderen Erfahrungen, die heute für den Aufbau zweckmäßiger Stallungen notwendig sind.

Diese Ausstellung kann dazu beitragen, daß der Handwerker neue Arbeit bekommt und der Bauer mehr verdient, denn diese Aufwendungen machen sich ja für jeden einzelnen Landwirt, der noch keinen guten Stall hat, durch bessere, gesündere Tiere und durch bessere Erträge der Arbeit und der Fütterung bezahlt.

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 14. Sept. 1933.

Aus der Sitzung des Kreisausschusses.

In der gestrigen Sitzung des Kreisausschusses unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Wallraf wurde eine Geschäfts-Anweisung für die Obstbaubeamten beschlossen. Ferner wurde die Lösung des Vertrages mit der Genossenschaft der Franziskanerinnen in Salzkotten über das frühere Kinderheim auf dem Weidenberg genehmigt. Die Gebührengordnung für den Kreisfrankenwagen wurde wie folgt neu festgelegt: Grundgebühr 50 Pfg., dazu kommt bei einer Fahrt bis zu drei Kilometern ein Betrag von 2 Mark, bis zu fünf Kilometern 3,10 Mark, bis zu sieben Kilometern 4 Mark, bis zu zehn Kilometern 5,20 Mark, für jedes weitere Kilometer 30 Pfennig mehr. Als Schiedsmann für Eisen-Essen wurde gewählt Herr Hauptlehrer van Goutte, Essen. Zum Stellvertreter wurde gewählt der Landwirt Schferen, Roithausen.

Die Arbeiten an der Flutgrabenstraße.

Sind wieder aufgenommen worden und die Ausführung der Baufirma W. Grevenbroich übertragen. Die neue Straßenanlage, die man in drei Wochen fertig zu stellen gedenkt, erstreckt sich von der Bergheimer Straße bis zu den Rappeln. Die das Guttorfer Gelände abgrenzen. Die über den Flutgraben geplante Brücke mußte vorläufig wegen Mangel an Mittel zurückgestellt werden, da das Arbeitsbeschaffungsprogramm hauptsächlich Arbeiten vorsieht, die Abhilfe erfordern. Die Verwaltung wird aber keinen Weg unberücksichtigt lassen, um die projektierte Brücke dennoch zur Ausführung zu bringen, da der richtige Weg eine Behinderung des später eintreffenden Verkehrs bilden würde und überdies das einheitliche Bild der neuen Straße zerstört. Die Kosten zu der zu errichtenden Brücke belaufen sich auf etwa 8000 RM. und dürfen bei Berücksichtigung der oben angegebenen Gründe und vor allem der Tatsache, daß hier wieder zahlreiche Arbeitskräfte Brot und Arbeit finden, keine allzu große Schwierigkeiten bereiten.

Das Erdreich des Eisenbahndammes wird weiterhin dazu verwandt werden, die Schuttablade- und das benachbarte

Gelände, unter anderem verschiedene Gärten, zu heben und der Höhe der Straße anzupassen. Diese Arbeiten werden von der Stadt getrennt ausgeführt und man rechnet damit, etwa 30 Fräseorgane für die Verfüllung zu geben. Der Eisenbahndamm, der übrigens 25 bis 30 000 Kubm. Erdreich enthält, dient gleichzeitig dazu, Material für den Straßenbau und für die Planierung des Geländes zu liefern.

Verstärkter Kraftwagenverkehr. Anlässlich der Webelinghove, Zimmerdörfer und Neurathes Kieme wird am Sonntag, dem 17. September, der Kraftpostverkehr auf den Strecken Webelinghoven und Grevenbroich-Neurath verstärkt. Bei Bedarf wird dem fahplanmäßigen Wagen ein Weibwagen mitgegeben. Außerdem verkehren nachstehende Sonderwagen: 9,40 und 11,30 Uhr ab Grevenbroich Bahnhof nach Neurath, 19,50 Uhr ab Neurath, 20,30 Uhr ab Webelinghoven. Es wird gebeten, zunächst die eingelegten Sonderwagen zu benutzen, um eine Überfüllung der fahplanmäßigen Wagen zu vermeiden.

Der Wasserpreis für Roithausen ist gesenkt worden. Bis zu einem Verbrauch von 20 Kubikmeter sind 1,50 RM. zu zahlen. Jedes weitere Kubikmeter kostet 15 Pfennig.

Ein Fahrrad wurde erwischt. In Webelinghoven war aus einer Wirtschaft nach einem Regelabend einem der Gäste ein Fahrrad gestohlen worden. Der Verdacht richtete sich auf einen Mann aus Drefen, der mitgeleitet hatte. Die Polizei suchte den Täter noch in der Nacht auf. Nach anfänglichem Leugnen gestand er auch den Diebstahl. Er war mit einer Leiter in die Wirtschaft gelangt, hatte das Rad gestohlen und es bei sich auf dem Feuboden versteckt.

Glehn

Kreisverbands-Ausstellung in Glehn.

Auf die Anfang Dezember vorgesehene Kreisverbands-Ausstellung der Geflügelzüchter, die in Büttingen stattfinden sollte, hat der Geflügelzüchterverein Büttingen verzichtet. Daher wurde beschlossen, die Ausstellung dem Geflügelzüchterverein Glehn zu übertragen, so daß die Ausstellung vom 1.-3. Dezember im Saale des Hotels Drinck, stattfindet.

Büderich

Die Ortsgruppe hat eine gute Weile geleitet. In der letzten Zeit. Je-
bigen und arbei-
wieder Lebens-
gang der Arbeit-
für das Volk, al-
sein. Vor allen
des Lebens gesu-
Wenn sie gesund

Dormagen

Auf der Neut-
von einem unbe-
verlekt. Nach 3
das Motorrad

Holzheim

Die Feier der
Kluth gestalte
Jubelpaar und
wurde ein Porto
den Straßen mi-
Vorabend des F-
unter Führung
vereine Männer
Harrschelchen
gespielten Mär-
senden Bilder
sprach Herr Ho-
wünsche aus u-
Im Namen des
Haas, Schul-
zum Abschluß d-
Jubelpaars, T-
barschaft, den D-
firchliche Feie-
Schau fassen b-
und stellte es a-
feierliche Hoch-
Messe leitens d-
Gelung des Fe-
Viele Gratulan-
die wie Bürger
berg, die als
den erschienen
weitere Feier d-

Nievenheim

Der Gemein-
Regierung, der
die auf dem K-
Bau wird in H-

Langwaden

Die Kirmeß
vom 17. bis 19.
Stunden bereit
der Samstags

Kam

Der Ramin-
verfammling be-
tag, 20. Oktober
Kam in den
Klassen und al-
Anmeldungen
Kts, Wanki-
Tier 1,25 Mark
dusste 1 Mark
gegenstände m-
lungslokal von
fuge, Verpflegu-
Jeder Züchter
stände müssen
prämieren
preise von 5 M-
3 Mark, 3. P-
für beste Gefa-
Nach der er-
der einheimisch-
schenbroich pr-
kumer ausgeste-
mit weißen Mi-
chilla, Matth,
und Wilh. W

Bücherich

Verammlung der NSDAP.

Die Ortsgruppe Buderich der NSDAP. hielt in Saale von Noher eine gut besuchte Versammlung. N. d. S. Straßweg geleitete die Zuhörer zunächst durch die Geschichte der letzten Zeit. Jetzt sei der Weg wieder frei für den anständigen und arbeitssamen deutschen Menschen. Die Arbeit sei wieder Lebensweg und Inhalt geworden. Der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit weise den Weg in die Zukunft. Alles für das Volk, alles für die deutsche Erde, müsse die Parole sein. Vor allem müsse die Landwirtschaft als die Ursquelle des Lebens gefunden, aus ihr wachse Volk und Wirtschaft. Wenn sie gesund sei, dann gehe es auch aufwärts.

Dormagen.

Schwerer Motorradunfall.

Auf der Neufferstraße wurde ein junges Mädchen von hier von einem unbelichteten Motorrad angefahren und erheblich verletzt. Nach Feststellung der Personalien des Fahrers, wurde das Motorrad beschlagnahmt.

Holzheim

Goldene Hochzeit der Eheleute Aluth.

Die Feier der goldenen Hochzeit der Eheleute Wilhelm Kluth gestaltete sich zu einem festlichen Ereignis für das Jubelpaar und für die ganze Gemeinde. An dem Wohnhause wurde ein Portal aus Tannengrün errichtet und die anliegenden Straßen mit Fahnen und Girlanden ausgeschmückt. Am Vorabend des Festes erschienen das Tambourcorps Concordia, unter Führung des Tambourmajors Haas; und die Gesangsvereine Männerchor, Sängerbund, Männergesangsverein und Pfarrsängerkreis, und erfreuten das Jubelpaar mit schneidig gespielten Märschen und die Gesangsvereine warteten mit passenden Niederbenden auf. Im Auftrage der Nachbarschaft sprach Herr Holthausen dem Jubelpaar die besten Glückwünsche aus und überreichte als Festgeschenk einige Sessel. Im Namen des Tambourcorps gratulierte der Führer J. Haas. Schulfinder sagten Gebichte und Prosode auf, und zum Abschlusse der schönen Feier sprach der älteste Sohn des Jubelpaares, Theodor Kluth, allen Vereinen und der Nachbarschaft, den Dank des Jubelpaares, aus.

Am Festtage fand am Vormittag in der Pfarrkirche die kirchliche Feier statt. Während dieser Feier widmete Pfarrer Schausenberger dem Jubelpaar einige herzliche Worte und stellte es als Vorbild für die ganze Familie hin. Das feierliche Hochamt wurde durch Vortrag einer mehrstimmigen Messe seitens des Pfarr-Gäsilensdors, verschönert. Mit dem Gesange des Te Deum wurde die kirchliche Feier beschlossen. Viele Gratulanten stellten sich noch im Laufe des Tages ein, die wie Bürgermeister Reich und Pfarrer Schausenberger, die als Vertreter der weltlichen und kirchlichen Behörden erschienen waren, ihre Glückwünsche überbrachten. Die weitere Feier des Tages fand im engeren Familienkreise statt.

Nievenheim

Bau von 10 Siedlungswohnungen.

Der Gemeinde Nievenheim wurde durch Verfügung der Regierung, der Bau von 10 Siedlungswohnungen bewilligt, die auf dem Konradsberg errichtet werden sollen. Mit dem Bau wird in Kürze begonnen.

Canada

Die Kirmes nacht.

Die Kirchengesellschaft „Einigkeit“ feiert die Kirchweih vom 17. bis 19. September. Den Besuchern werden frohe Stunden bereitet. Zeitgemäße Eintrittspreise. Näheres in der Samstagsnummer.

Reinigungsstellung in Vanitum

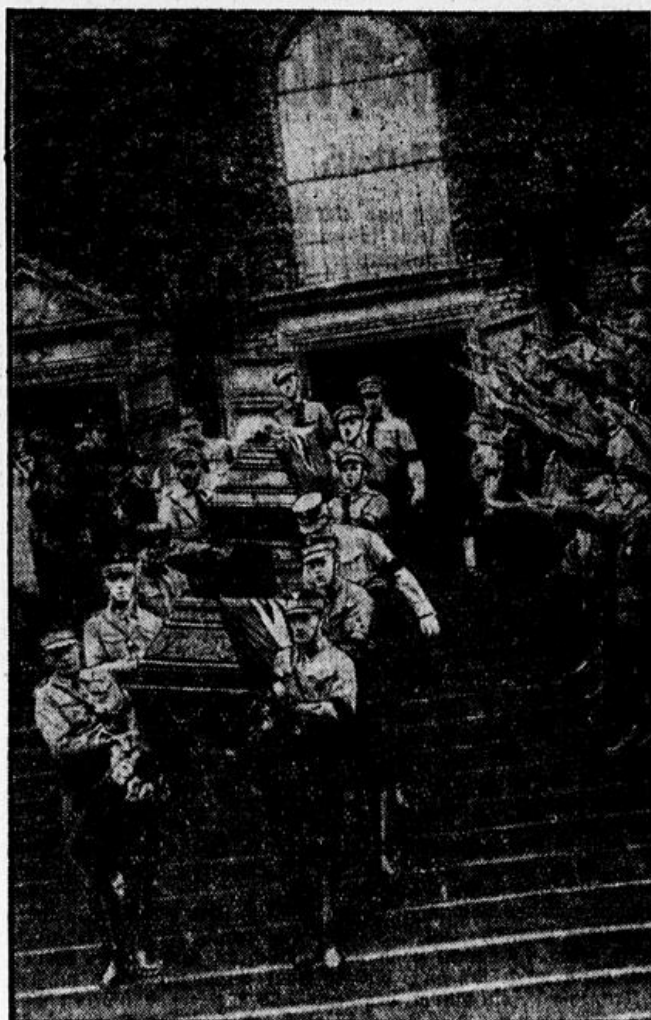
Der Rindenzuchtverein Vanikum traf in seiner Hauptversammlung bei Fene's Vorbereitungen für die vom Freitag, 20. Oktober, bis Sonntag, 22. Oktober, stattfindende **Kaninchenschau**. Die Ausstellung umfasst Tiere aller Rassen und alle Produkte. An meldeschluß am 10. Okt. Anmeldungen und Stangeb sind bis dahin an Herrn Joh. A bis, Vanikum, einzureichen. Das Stangeb beträgt pro Tier 1.25 Mark, für Hähin mit Jungen 1.50 Mark, für Produkte 1 Mark je Quadratmeter. Alle Tiere und Ausstellungsgegenstände müssen bis Donnerstag, 19. Oktober, im Ausstellungstokal von Joh. Fene's abgeliefert werden. Für Käfige, Verpflegung und Aufsicht sorgt der Vanikumer Verein. Jeder Züchter ist ausstellungsberechtigt; Tiere und Gegenstände müssen sein Eigentum sein. Es wird nach Klassen prämiert, und zwar am ersten Tag. Es stehen Ehrenpreise von 5 Mark zur Verfügung: 1. Preis 4 Mark, 2. Preis 3 Mark, 3. Preis 2 Mark. Außerdem wird ein Ehrenpreis für heils Gemeinnützigkeit des Einzelsüchters gegeben.

Nach der erwählten Hauptversammlung wurden die Tiere der einheimischen Züchter durch Preisrichter Rote s, Kor schenbroich prämiiert. Sämtliche Klassen hatten die Dan kumser ausgestellt. Die besten Züchter waren: Peter Wee r mit weißen Riesen (sehr gut), Joh. Aht s mit kleinen Chin chilla, Matth. Rütten und Heinr. Blum mit Selbst-Silber und Wilh. Wrobel mit Schwarzloß.



Feierliche Ueberführung der verunglückten SA-Männer.

Sollingen. Groß-Sollingen stand vorgestern noch unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe bei der Kohlfurter Brücke. Als um 10 Uhr die immer tödlich verunglückten EM-Männer der Standarte 17 aus Bochum in feierlichem Zuge von der Reichenhalle in die Rasthofstraße zur Stadthalle gebracht wurden, umfäumten Tausende die Straßen, durch die der Trauerzug seinen Weg nahm. Kurz vor 13 Uhr marschierten die einzelnen Sturmabteilungen mit ihren Fahnen in die Halle. Unter den Klängen des Gypsinschen Trauer-



Die Opfer der Todesfahrt bei Solingen werden in ihre Heimatstadt überführt.

marſches wurden dann die Särge auf zwei bereitſtehend: Kraffwagen getragen. Eine unüberſehbare Menſchenmenge füllte die Bürgerſtraße. Kurz nach 15 Uhr hatte der Trauerzug die Innenſtadt Elberfeld erreicht. Sämtliche Glocken der Stadt läuteten. Nach 17 Uhr trafen, von Witten kommend, in Begleitung von Abordnungen der SA-Standarden die Kraffwagen mit den Särgen an der Grenze von Bochum ein, wo die Umjargung der Särge auf bereitiſtende Leichenwagen erfolgte. Sodann ſetzte ſich unter dem Geläut aller Glocken der Stadt Bochum der unüberſehbare Trauerzug in Bewegung. Gegen 19 Uhr langte die Spitze des Zuges vor dem Wäpzeum an der Königsallee an, wo die Toten in der Turnhalle bis zu ihrer Beſetzung am heutigen Donnerstag ausgebahrt werden.

Sechstausend Wohnungen werden elektrifiziert.

Arbeitsbeschaffung für viele hundert Arbeiter in Sachsen.

Leipzig. Soeben wird ein großzügiger Elektrifizierungsplan verschiedener sächsischer Elektrizitätswerke in Zusammenarbeit mit einem bekannten deutschen Großunternehmen der Elektrobranche bekannt, dessen Anfang in diesen Tagen be-

Türken-Erinnerungen. / Ein Gang durch das Wiener
Historische Museum.

Vorgeftern jährte sich zum 250. Male der Tag, an dem einst Wien von den Türken befreit wurde. Zu diesem Fest hat die Direktion der k. k. Hofbibliothek in Verbindung mit dem Historischen Museum der Stadt Wien im Rathaus eine Ausstellung veranstaltet, die mannigfaltige Erinnerungen an jene Zeit umfaßt.

Man durchschreitet die Räume des Waffensmuseums. Von allen Wänden dräuen Lanzen, Büchsen, Panzer, und Rüstungen künsten ein gespenstiges Leben vor. Im sogenannten „Türken-saal“ befindet sich dann die Ausstellung zur Gedenkfeyer der Befreyung Wiens. Erster Eindruck sind wieder die vielen Rüstungen, Waffen und alte, halbzerfallene Fahnen, die von allen Wänden herunterhängen. Stegeseute, den Türken abgejagt. Das prächtigste Stück unter ihnen ist die „Wulfstahne“, riesig groß, so genannt nach ihrer blutrothen Farbe, die selbst nach zweieinhalb Jahrhunderten noch nicht verblaszt ist. Sie trägt eingestickt das doppelklingige Schwert des Propheten und viele Koranprüche und ihr Verlust wurde von den Feinden Wiens als besonders schmerzlich empfunden.

Eine besondere Sehenswürdigkeit zeigt jedoch eine gläserne Truhe: Den Schädel Kara Mustafa's, umwidmet mit der roten, seidenen Schür, mit der er erdrosselt wurde, als der Sultan von seiner Niederlage vor Wien erfuhr. Mutentbrannt sandte er damals einen Boten zu dem unglücklichen Großwesir und ließ ihm die dünne Seidenhülle überreichen. Nach altem Brauch mußte der Bote auch gleich die Hinrichtung vollführen. Die Gesichtshaut wurde dem Toten abgezogen und dem Sultan überliefert. Den Schädel fand später Kardinal Kollovič, der „Vater der Armen“, der sich der Kinder jener annahm, die von den Türken niedergemetzelt waren, in einer Belgrad'schen Wölchse und sandte ihn nach Wien. In derselben Wölchse fand man auch ein prächtiges weißes Hemd, über und über mit K r a n s p r i n g e n besetzt, das ebenfalls dem erdrosselten Türkenführer gehört haben soll.

Viele Bilder, Bücher und Dokumente legen weiter Zeugnis ab von dem gewaltigen Ringen. Die Portraits der verschiedenen Heerführer hängen zwischen den bunten Fahnen. In zahlreichen Vitrinen liegen zeitgenössische Stiche, die einzelne Plänen der Belagerung zeigen. Da steht man, wie die Türken an der Stelle, wo jetzt das Rathaus steht,

ginnl. Sechshundert Wohnungen und Küchen werden völlig elektrifiziert werden. Man hofft, durch diesen Schritt zunächst einigen hundert Arbeitern und Angestellten dauernde Arbeit geben zu können und außerdem den Anfang einer großen Modernisierungssaktion zu unternehmen, die sich bald auf Berlin und das ganze Reich erstrecken kann. Zunächst sind sechshundert Elektroherde bereitgestellt worden, deren Konstruktion ganz neuartig ist. Jeder dieser Herde hat zwei beziehungsweise drei Kochflur und einen Brat- und Backofen. Einen gewissen Anteil der Stellungskosten übernehmen die Elektrizitätswerke selbst, weil sie damit rechnen, daß die stark vermehrte Abnahme von Strom ihnen einen finanziellen Nutzen abbringen wird. Auf diese Art und Weise können die elektrischen Küchen zu einem ungewohnt niedrigen Preise, den die Käufer erst in ganz geringen sich über Jahre erstreckenden Monatsraten abzahlen brauchen, abgegeben werden. Den Wohnungsinhabern, die sich auf ähnliche Weise ihre gesamte Wohnung elektrifizieren lassen wollen, kommen die Elektrizitätswerke gemeinam mit der betreffenden Industriezweig in ungewohntlicher Weise entgegen.

Mord und Selbstmordversuch.

Trier. Mittwochsmittag entspann sich in einem Hause in Trier-West eine scharfe Auseinandersetzung, so daß sich unbedeutende Hausbewohner veranlaßt sahen, die Polizei zu benachrichtigen. Als die Einlaß in die Wohnung verlangte, trachten drei Schüsse. Wenige Augenblicke später stürzte eine Frau aus der Thür, ihr sechs Jahre altes Kind auf dem Arm. Im Zimmer lag ein Mann tot auf der Erde. Wie sich herausstellte, hat der Mann die Frau durch zwei Schüsse lebensgefährlich verletzt und sich dann selbst erschossen. Der Mörder ist der 35 Jahre alte Wirthsbeamte Rurjus aus Sofia und angeblich der Schwager der schwer verletzten Frau, deren Mann sich kurzzeitig in Berlin aufhält.

In den Ruhestand versetzt.

Köln. Wie wir aus Berlin hören, sind Regierungspräsident i. e. R. Stieler in Aachen, Regierungspräsident i. e. R. Dr. Höhnert, Hilbesheim, Regierungsvizepräsident i. e. R. Dr. Hettlage, Münster, und Regierungsvizepräsident i. e. R. Bier, Köln, in den Ruhestand versetzt worden.

Zuchthaus für Blündererkolonnen.

Der angebliche Gefühlswechsel der Rotfrontleute:

Berlin, 13. Sept. In dem Prozeß gegen die Plünderer-
bande Sehn und Genossen, die zahlreiche Lebensmittelgeschäfte
überfallen und beraubt haben, beantragte der Staatsanwalt
nach längerem Plädoyer keine Strafen. Alle vom Staats-
anwalt beantragten Strafen zusammen machen 68 Jahre
Zuchthaus aus. Ueber den angeblichen Gefinnungs-
wechsel der Angeklagten, die eines Tages geschlossen in die
Deutschnationale Kampftafel Vineta eingetre-
ten waren, nachdem sie vorher dem Roten Frontkämpfer-
bund angehört haben, äußerte sich der Staatsanwalt dahin-
gehend, daß diese nur Ablenkungsmanöver gewesen
seien. Man habe damit nur die alten Pläne weiter verfolgen
wollen. Der Zusammenhang mit den R.D.-Zeuten sei zu eng
gewesen. Man muß sich auch daran erinnern, daß die Plün-
derer einen Teil der erbeuteten Lebensmittel der Winterküche
der Roten Hilfe zur Verfügung gestellt haben.

der Horen, eine Anzahl Missethäter, als des Häubtsführer und
geistlichen sector, der Wünderercolonne beantragte der Staats-
anwalt zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Geis-
tlichkeitsverlust. Die gleiche Strafe soll nach dem Antrag des Staats-
anwalts dem Angeklagten Otto Rischau zu teil werden.
Auch die anderen Angeklagten sollen hohe Zuchthausstrafen er-
halten. Die Gesamtsomme der vom Staatsanwalt beantrag-
ten Strafen beträgt 68 Jahre Zuchthaus.

Stiftung der Kommunalbeamten.

Berlin. Der Verbandsbeirat des Verbandes der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens hat beschloſſen, für die Opfer der Brandkataſtrophe in Deſſelbrunn einen Betrag von 10 000 Mark zur Verfügung zuſtellen, und den gleichen Betrag für die Ginterbliebenen der bei Solingen tödlich verunglückten weſtfälischen Eisenbahnarbeiter zu ſpenden.

Ein Gang durch das Wiener
Historische Museum.

zahlreiche Laufgräben, sogen. „Minengänge“, gebaut hatten, um besser an die Befestigung, die an der Stelle des jetzigen Ringes war, heranzukommen. Ein Bild zeigt das „Moldauer Kreuz“, ein besonderes Kuriosum. Die Wallachen nämlich, die auf der Seite der Türken kämpften, hatten im Gatterhöfjel für ihre Privatandenken ein großes Holzkreuz errichtet. Als nun die Türken fliehen mußten, beschütete man mit Recht, daß man in Gognglächer ob des Kreuzes im Türkenlager ausbrechen würde, und das Corpus deselbst wurde bergeben. Das Kreuz wurde gefunden und in einem Stuch für die Nachwelt erhalten.

Doch nicht nur von den Thüren berichten die Dokumente. Auch über die Zustände in der Stadt erfährt man allerlei. Da ist zu lesen, daß die kaiserliche Besatzung nur 18 000 Mann betrug, die anderen Soldaten stellten die Bürger unter der Führung des Bürgermeisters Lindeberg, dessen Testament man ebenfalls sehen kann, ein vergiftetes, ehrwürdiges Schriftstück.

Die Schwer hatte die belagerte Stadt zu ringen. Seuche und Hunger not befrachte sie, immer teurer wurden die Lebensmittel. Da gibt es eine Aiste, die die Preisksteigerung angibt: Man klett 1 Pfund Rindfleisch vor dem Krieg 3 Kreuzer, während der Belagerung 8 Kreuzer. Und so geht es bei allen Sachen. Dabei waren die Vorräte doch bedeutend, denn eine andere Aufstellung besagt, daß während der Zeit der Einschließung 74 232 Loth Brot ausgegeben wurden. Außerdem 800 Loth Brot an die Türken, die zur Säuberung der Stadt verwendet wurden.

Wieder andere Urkunden erzählten, daß die Befehlshaber nach der Befreiung auch ihren Lohn erhielten. Starheimberg bekam 1000 Gulden, und der erste Rundschafter, Kosschitz, erbte ein steuerfreies Haus, das er dann der Sage nach zum ersten Kaffeehaus Wiens gemacht hat. Ein merkwürdiges Buch aus dem Jahre 1834 trägt den Titel: „Der blutig-längereichte endlich aber sieghaft-entzündete Adler-Blick wider den Glanz des barbarischen Seebels und Wördbardens. Mit wahrhaftiger und aufrichtiger Feder vorgestellt durch Erasmus Francisci.“

**Jeder muß mithelfen:
Die Organisation des Hilfswerks.**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fritz Gaeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinrich Floer (beide in Neuß).

Donnerstag
Freitag
Samstag

3 Tage außer der Reihe!

Reste auf Conventischen ganz besonders billig. — Es befinden sich darunter Seiden — Wäschstoffe — Weißwaren — Buntwaren — Spitzen — Besätze — Außergewöhnlich ist die Auswahl von Cardinen — Dekorations-Stoffen und Läuferstoff-Resten.

Wir empfehlen allen Hausfrauen sich so schnell wie möglich das Beste auszuwählen, denn erfahrungsgemäß wird die Nachfrage groß sein.

ALSBERG
NEUSS

 **Schmidt**
Glashandlung-Bauverglasung
SCHWANNSTR. 20 TEL. 3112

